



# KREISE UND QUARTIERE

<b>STADT ZÜRICH</b>	<b>471</b>	<b>KREIS 7</b>	<b>495</b>
<b>KREIS 1</b>	<b>472</b>	Fluntern	<b>496</b>
Rathaus	<b>473</b>	Hottingen	<b>497</b>
Hochschulen	<b>474</b>	Hirslanden	<b>498</b>
Lindenhof	<b>475</b>	Witikon	<b>499</b>
City	<b>476</b>	<b>KREIS 8</b>	<b>500</b>
<b>KREIS 2</b>	<b>477</b>	Seefeld	<b>501</b>
Wollishofen	<b>478</b>	Mühlebach	<b>502</b>
Leimbach	<b>479</b>	Weinegg	<b>503</b>
Enge	<b>480</b>	<b>KREIS 9</b>	<b>504</b>
<b>KREIS 3</b>	<b>481</b>	Albisrieden	<b>505</b>
Alt-Wiedikon	<b>482</b>	Altstetten	<b>506</b>
Friesenberg	<b>483</b>	<b>KREIS 10</b>	<b>507</b>
Sihlfeld	<b>484</b>	Höngg	<b>508</b>
<b>KREIS 4</b>	<b>485</b>	Wipkingen	<b>509</b>
Werd	<b>486</b>	<b>KREIS 11</b>	<b>510</b>
Langstrasse	<b>487</b>	Affoltern	<b>511</b>
Hard	<b>488</b>	Oerlikon	<b>512</b>
<b>KREIS 5</b>	<b>489</b>	Seebach	<b>513</b>
Gewerbeschule	<b>490</b>	<b>KREIS 12</b>	<b>514</b>
Escher Wyss	<b>491</b>	Saatlen	<b>515</b>
<b>KREIS 6</b>	<b>492</b>	Schwamendingen-Mitte	<b>516</b>
Unterstrass	<b>493</b>	Hirzenbach	<b>517</b>
Oberstrass	<b>494</b>		

## QUARTIERE IM VERGLEICH



alle Angaben zu den Quartieren  
zusammengestellt in einer einzigen  
Tabelle auf CD-ROM (Quartiermatrix)

## GLOSSAR

**Arbeitslose** Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

**Ausbildungsniveau** Höchste abgeschlossene Ausbildung.

**Baulandreserve** Wiesen- und Ackerfläche in der Bauzone.

**Bauzone** Gesamtfläche der Wohn-, Kern-, Industrie- und Gewerbezone sowie der Zonen für öffentliche Bauten.

**Bevölkerungsdichte** Verhältnis der Bevölkerungszahl einer geografischen Region zur Gebietsfläche dieser Region. Die Bevölkerungsdichte wird in der Regel als Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner pro Hektare Landfläche ausgewiesen.

**Erwerbstätige** Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die während mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. Bis zur Volkszählung 1980 galt noch die Grenze von 6 Wochenstunden.

**Erwerbstätigenquote**  $\text{Erwerbstätigenquote} = \frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$

- Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren)

**Gebäudebestand** Gesamtheit aller ober- und unterirdischen Gebäude.

**Geburten-/Sterbeüberschuss** Zahl der Geburten minus Zahl der Sterbefälle pro Zeiteinheit.

**Leerwohnungsziffer** Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

**Nichtfamilienhaushalte** Haushalte, welche aus mehreren Personen bestehen, die weder durch eine Ehe- noch durch eine Eltern-Kind-Beziehung miteinander verbunden sind.

**Wanderungssaldo** Zahl der Zuzüge von Personen minus Zahl der Wegzüge von Personen pro Zeiteinheit.

**Wirtschaftssektor, dritter** Der 3. Sektor wird auch Dienstleistungssektor genannt.

**Wirtschaftssektor, zweiter** Der 2. Sektor wird auch industrieller Sektor genannt.

**Wohngebäude, übrige** Gebäude, die neben dem Hauptzweck Wohnen auch noch anderen Zwecken dienen (Büro, Praxis, Laden, Gewerbe etc.).

# STADT ZÜRICH

Auch 2009 entspannte sich die Lage auf dem Zürcher Wohnungsmarkt trotz hoher Wohndynamik nicht. Ungeachtet der Finanzkrise blieb die Stadt attraktiv für Zuziehende. Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat im November 2009 ein wohnpolitisches Positionspapier mit neuer Akzentsetzung verabschiedet: Nicht mehr nur die Steigerung der Attraktivität des Wohnstandorts Zürich und des Wohnangebots steht im Vordergrund, sondern auch die Frage, wie Zürich ein lebendiges urbanes Zentrum und eine attraktive Wohnstadt mit einer breit durchmischten Bevölkerung bleiben kann.

In der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Vernetzung im Grossraum Zürich konnte im Juli 2009 mit der Gründung des Vereins Metropolitanraum Zürich ein bedeutender Meilenstein gesetzt werden. Mittlerweile gehören dem Verein acht Kantone und über hundert Städte und Gemeinden an. Die Stadt Zürich gehörte zu den treibenden Kräften dieser Vereinsgründung.

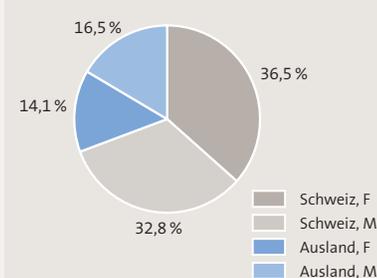
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	34,8%	33,5%
SVP	18,5%	18,5%
FDP	16,0%	15,0%
CVP	6,3%	7,8%
Grüne	8,7%	10,8%
Übrige	15,7%	14,5%

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>382 906</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,8%
20–64	68,1%
65–79	10,5%
80 und mehr	5,6%
Ausländeranteil	30,7%
nach Nationalität	
Deutschland	24,6%
Italien	11,4%
Serbien und Montenegro	7,8%
Portugal	6,9%
Übrige Staaten	49,3%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>6,2%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>2 624</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>19 578</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>59</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>186 880</b>
Einpersonenhaushalte	50,7%
Paare ohne Kinder	22,9%
Paare mit Kindern	16,1%
Einelternhaushalte	4,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,7%
Übrige Privathaushalte	1,1%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



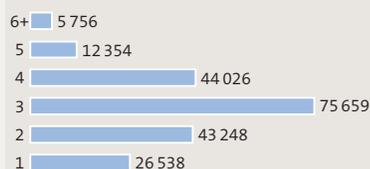
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	5 423
Primarstufe	15 034
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	5 490
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	20,9%
Berufslehre	29,1%
Maturitätsschule	7,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,5%
Universität, Hochschule	11,4%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>53 899</b>
Wohngebäude	35 202
Einfamilienhäuser	27,7%
Mehrfamilienhäuser	50,4%
Übrige Wohngebäude	21,9%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>207 581</b>
Baugenossenschaftswohnungen	17,5%
Eigentumswohnungen	7,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>14 653</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,07</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>9 188,1</b>
Gebäude	11,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,7%
Verkehrsflächen	13,4%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	12,9%
Wald	23,4%
Gewässer	5,6%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>4 426,4</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>200 110</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>55,1%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>6 296</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>26 018</b>
2. Sektor	8,9%
3. Sektor	91,1%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>361 805</b>
2. Sektor	8,6%
3. Sektor	91,4%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	25,9%
römisch-katholisch	31,1%
andere/keine	43,0%

# KREIS 1

## Die Innenstadt

Der bei weitem kleinste Kreis der Stadt Zürich ist gleichzeitig ihr unbestrittenes Zentrum. Manche Touristin und mancher Tourist bewegt sich nur in diesem einen Stadtkreis und verlässt die Stadt im Glauben, Zürich «gesehen» zu haben. Tatsächlich sind hier bauliche Sehenswürdigkeiten, kulturelle Angebote und gehobene Einkaufsmöglichkeiten so dicht gedrängt, dass der Kreis 1 einen eigenen Mikrokosmos, eine Stadt in der Stadt darstellt. Lange Zeit fiel die Stadt Zürich denn auch mit dem heutigen Kreis 1 zusammen. Erst 1893 wurde die Stadtgrenze mit der ersten Eingemeindung nach aussen verschoben.

## Zwei Welten

Die Innenstadt ist zweigeteilt: Links und rechts der Limmat bilden die beiden inneren Quartiere Lindenhof und Rathaus die eigentliche Altstadt, während die beiden äusseren Quartiere City und Hochschulen im 19. und 20. Jahrhundert Raum für neuzeitliche Stadterweiterungen boten.

## Parteistärke

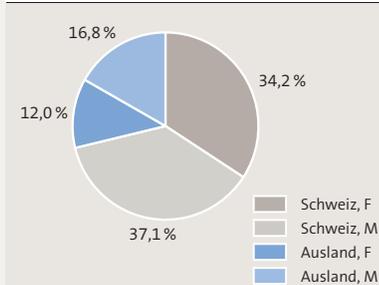
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	42,1%	30,1%
SVP	10,3%	16,2%
FDP	23,9%	23,1%
CVP	2,0%	7,7%
Grüne	16,1%	13,1%
Übrige	5,5%	9,8%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 1 und Kreis 2

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>5 576</b>
Alter in Jahren	
0–19	9,7%
20–64	74,6%
65–79	10,9%
80 und mehr	4,8%
Ausländeranteil	28,7%
nach Nationalität	
Deutschland	30,3%
Italien	9,5%
USA	6,6%
Österreich	6,0%
Übrige Staaten	55,9%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>–5,0%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>–244</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>–52</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>36</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>3 263</b>
Einpersonenhaushalte	66,0%
Paare ohne Kinder	16,7%
Paare mit Kindern	7,8%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	0,6%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



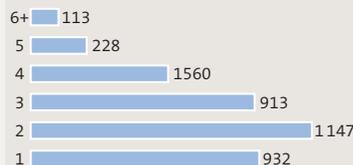
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	31
Primarstufe	102
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	35
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	14,0%
Berufslehre	24,1%
Maturitätsschule	11,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,4%
Universität, Hochschule	22,4%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 922</b>
Wohngebäude	704
Einfamilienhäuser	4,3%
Mehrfamilienhäuser	10,7%
Übrige Wohngebäude	85,1%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>3 893</b>
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	10,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>–</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,05</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

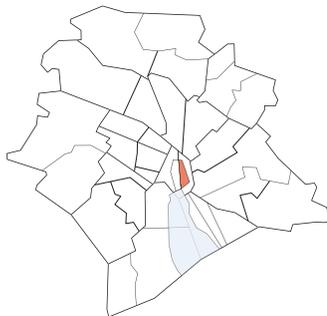
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>180,0</b>
Gebäude	31,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	17,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,3%
Verkehrsflächen	33,8%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	1,5%
Wald	0,0%
Gewässer	13,5%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>137,0</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>3 893</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>66,9%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>68</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>3 959</b>
2. Sektor	4,0%
3. Sektor	96,0%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>64 806</b>
2. Sektor	1,2%
3. Sektor	98,8%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	30,3%
römisch-katholisch	25,9%
andere/keine	43,8%



## QUARTIER RATHAUS

### Wohnen ...

Im «Dörfli» leben rund 3100 Menschen. Damit ist es das bevölkerungsreichste Altstadtquartier. Während im Niederdorf die Nutzungsdichte sehr hoch ist und die Bewohnerinnen und Bewohner sehr häufig zu- und wegziehen, befinden sich im Oberdorf attraktive, ruhige Wohnlagen mit teilweise hohen Mieten.

### ... und Ausgehen

Im Rathaushausquartier befindet sich nicht nur das Rathaus, sondern auch das Niederdorf, das bekannte Vergnügungsviertel und wichtiger touristischer Attraktionspunkt in der Stadt Zürich. Ein Prunkstück des Quartiers ist der seit 2006 verkehrsberuhigte Limmatquai.

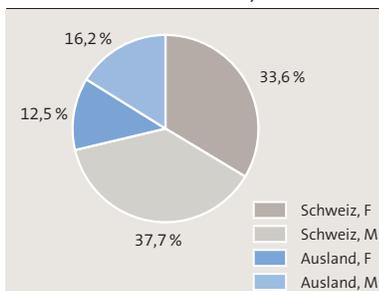
### Hafenkran am Limmatquai

Ein international ausgeschrieben Studienauftrag für eine temporäre Kunstinstallation ging an das Projekt «Zürich transit maritim». 2012 soll am Limmatquai auf dem Platz beim Rathaus-Café eine Saison lang ein Hafenkran stehen. Das Vorhaben findet seit Bekanntmachung der Pläne über die Grenzen Zürichs und der Schweiz hinaus Beachtung, sorgt hier aber auch für kontroverse Diskussionen.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>3 110</b>
Alter in Jahren	
0–19	8,3%
20–64	77,4%
65–79	11,2%
80 und mehr	3,1%
Ausländeranteil	28,7%
nach Nationalität	
Deutschland	33,0%
Italien	9,2%
USA	7,5%
Grossbritannien	4,7%
Übrige Staaten	55,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>0,2%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-29</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>35</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>113</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>1 936</b>
Einpersonenhaushalte	69,7%
Paare ohne Kinder	14,6%
Paare mit Kindern	6,4%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4%
Übrige Privathaushalte	0,7%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



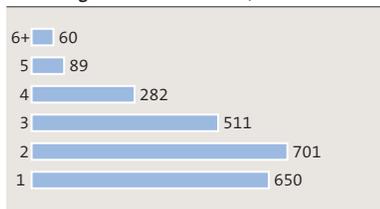
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	16
Primarstufe	57
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	17
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	12,6%
Berufslehre	24,8%
Maturitätsschule	10,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,2%
Universität, Hochschule	23,4%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>785</b>
Wohngebäude	434
Einfamilienhäuser	4,8%
Mehrfamilienhäuser	9,9%
Übrige Wohngebäude	85,3%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>2 293</b>
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	8,9%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>–</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,09</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

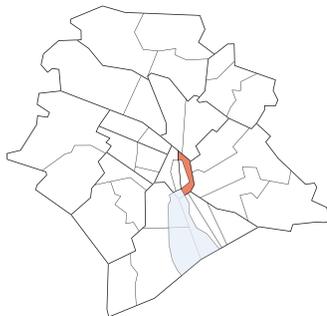
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>35,7</b>
Gebäude	36,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	13,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,2%
Verkehrsflächen	25,8%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	1,1%
Wald	0,0%
Gewässer	22,9%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>26,0</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>2 118</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>69,3%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>37</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 105</b>
2. Sektor	5,9%
3. Sektor	94,1%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>8 093</b>
2. Sektor	2,4%
3. Sektor	97,6%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	30,8%
römisch-katholisch	25,0%
andere/keine	44,2%



## QUARTIER HOCHSCHULEN

### Öffentliche Bauten

Das Quartier Hochschulen wird von öffentlichen Bauten dominiert: In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaute Gottfried Semper, der erste ETH-Professor für Architektur, das ETH-Hauptgebäude. Gleich daneben stehen die Gebäude der Universität Zürich sowie die Maturitätsschule für Erwachsene. Allein die beiden Hochschulen werden von rund 38 200 Studenten und Studentinnen besucht. Neben den Bildungsinstituten befinden sich zwei bedeutende Kulturstätten im Quartier: das Kunsthaus und das Opernhaus.

**Ausbau Bildungsstandort**  
Kanton, Stadt, ETH und Universität setzen auf eine Entwicklungsplanung, die in den nächsten 25 Jahren zehn neue Gebäude und 150 000 Quadratmeter zusätzliche Nutzfläche vorsieht.

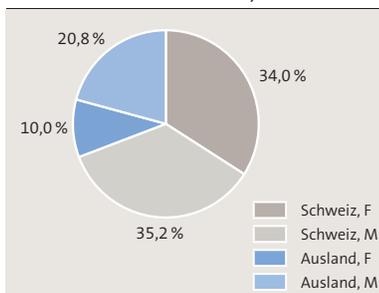
### Neu gestaltete Plätze

Im Sommer 2009 wurde der Stadelhoferplatz umgestaltet und aufgefrischt. Gleichzeitig erfolgte der Spatenstich zum seit 1999 geplanten Parkhaus unter dem Theaterplatz sowie zur Neugestaltung des Sechseläutenplatzes. Überraschende archäologische Funde verzögern den Parkhausbau um ein Jahr. Der Sechseläutenplatz kann voraussichtlich 2013 wieder genutzt werden.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>673</b>
Alter in Jahren	
0–19	9,7%
20–64	67,3%
65–79	8,8%
80 und mehr	14,3%
Ausländeranteil	30,8%
nach Nationalität	
Deutschland	26,6%
Österreich	10,1%
Italien	6,8%
Portugal	6,3%
Übrige Staaten	58,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>–12,5%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>–217</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>121</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>15</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>302</b>
Einpersonenhaushalte	63,9%
Paare ohne Kinder	17,9%
Paare mit Kindern	9,6%
Einelternhaushalte	3,0%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,6%
Übrige Privathaushalte	0,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



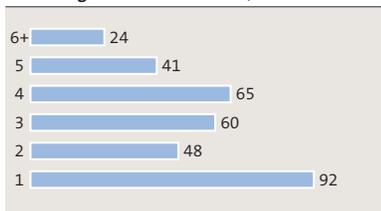
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	4
Primarstufe	9
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	–
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	17,5%
Berufslehre	20,5%
Maturitätsschule	19,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,0%
Universität, Hochschule	21,7%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>282</b>
Wohngebäude	56
Einfamilienhäuser	7,1%
Mehrfamilienhäuser	21,4%
Übrige Wohngebäude	71,4%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>330</b>
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	16,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>–</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

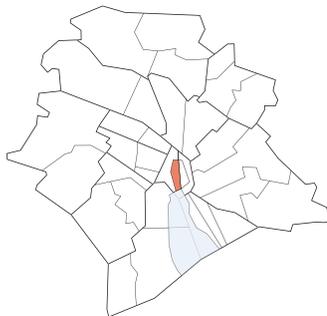
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>58,1</b>
Gebäude	21,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,2%
Verkehrsflächen	30,5%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	1,4%
Wald	0,0%
Gewässer	20,9%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>41,7</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>401</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>54,3%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>8</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>514</b>
2. Sektor	2,7%
3. Sektor	97,3%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>15 201</b>
2. Sektor	0,3%
3. Sektor	99,7%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	29,7%
römisch-katholisch	30,8%
andere/keine	39,5%



## QUARTIER LINDENHOF

### Oase inmitten der Stadt

Das Lindenhofquartier erstreckt sich über verwinkelte Gassen bis an die Bahnhofstrasse. Je näher an der Bahnhofstrasse, desto häufiger sind die Altstadt Häuser durch Büros belegt. Das Geschäfts- und Hotelangebot ist auf eine finanzkräftige Kundschaft und den Tourismus ausgerichtet. Der eigentliche Mittelpunkt des Quartiers – der Lindenhof – ist eine Oase der Ruhe, die einen herrlichen Blick auf die Altstadt erlaubt.

### Rennweg – beliebte Flaniermeile

Am Rennweg flanieren sowohl Anwohnende wie Besucherinnen und Besucher gerne und erfreuen sich am Altstadtambiente sowie an der Vielfalt der Geschäfte. Hier befinden sich noch viele traditionelle und renommierte Spezial- und Lebensmittelgeschäfte.

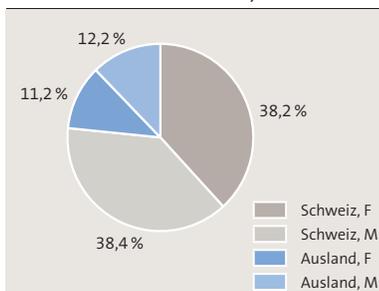
### Mitwirkung beim Münsterhof

Für den Münsterhof wird ein neues Gestaltungskonzept erarbeitet. Bis 2012 entsteht ein repräsentativer, belebter und autofreier Stadtplatz. Auf Wunsch von Anwohnenden und umliegenden Geschäften wird die Frage der künftigen Nutzungen in einem Mitwirkungsverfahren geklärt.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>940</b>
Alter in Jahren	
0–19	8,7%
20–64	71,7%
65–79	14,5%
80 und mehr	5,1%
Ausländeranteil	23,4%
nach Nationalität	
Deutschland	31,4%
Italien	10,0%
Grossbritannien	7,7%
Österreich	7,3%
Übrige Staaten	55,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>–8,9%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>–1</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>–91</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>35</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>655</b>
Einpersonenhaushalte	66,3%
Paare ohne Kinder	18,8%
Paare mit Kindern	7,5%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,7%
Übrige Privathaushalte	0,6%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



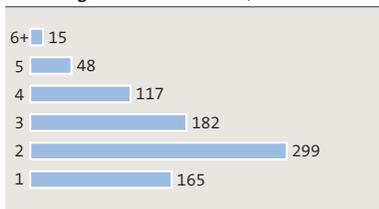
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	3
Primarstufe	14
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	5
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	11,5%
Berufslehre	26,4%
Maturitätsschule	9,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,2%
Universität, Hochschule	24,4%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>440</b>
Wohngebäude	<b>164</b>
Einfamilienhäuser	2,4%
Mehrfamilienhäuser	6,7%
Übrige Wohngebäude	90,9%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>826</b>
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	12,1%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>–</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

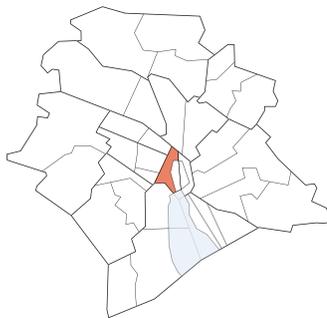
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>26,5</b>
Gebäude	40,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	12,4%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,0%
Verkehrsflächen	44,8%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	1,5%
Wald	0,0%
Gewässer	0,0%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>22,3</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>756</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>69,2%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>8</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>937</b>
2. Sektor	5,3%
3. Sektor	94,7%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>13 530</b>
2. Sektor	2,5%
3. Sektor	97,5%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	33,6%
römisch-katholisch	25,6%
andere/keine	40,7%



# QUARTIER CITY

## Finanz- und Wirtschaftszentrum

Das Quartier City ist das Zentrum des Finanzplatzes und damit das wirtschaftliche Herz der Stadt Zürich. Knapp neun Prozent der Beschäftigten der Stadt arbeiten hier. Wesentlich höher dürfte der Anteil an der Wertschöpfung sein, denn rund ein Viertel der Arbeitsplätze im Bankensektor befinden sich in der City. Die Bodenpreise und Geschäftsmieten gehören zu den landesweit höchsten. Nur rund 850 Personen wohnen noch in diesem Quartier – hauptsächlich im Gebiet Selnau.

## Einkaufsparadies

Geld wird hier nicht nur verwaltet, es wird auch ausgegeben. Die obere Bahnhofstrasse bietet ein einzigartiges Angebot an Waren für den gehobenen Bedarf. In Richtung Bahnhof schliessen sich die grossen Warenhäuser und internationalen Ladenketten an.

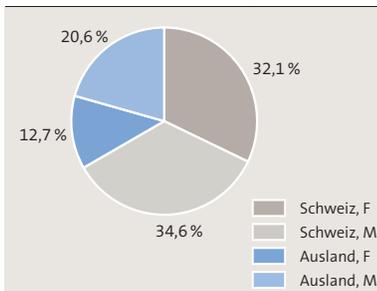
## Erweiterung Landesmuseum

Als eine der wichtigsten nationalen, historischen Kulturinstitutionen ist das Landesmuseum seit über 100 Jahren fest in Zürich verankert. Es ist jedoch sanierungsbedürftig und hat zu wenig Ausstellungsfläche. Der geplante Erweiterungsbau ist voraussichtlich 2013 bezugsbereit.

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>853</b>
<b>Alter in Jahren</b>	
0–19	16,1%
20–64	73,2%
65–79	7,9%
80 und mehr	2,9%
<b>Ausländeranteil nach Nationalität</b>	<b>33,3%</b>
Deutschland	23,9%
Italien	12,3%
Grossbritannien	8,1%
Österreich	6,7%
Übrige Staaten	55,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>-11,8%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>3</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>-117</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>15</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>370</b>
Einpersonenhaushalte	48,1%
Paare ohne Kinder	23,2%
Paare mit Kindern	14,9%
Einelternhaushalte	4,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	8,9%
Übrige Privathaushalte	0,5%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



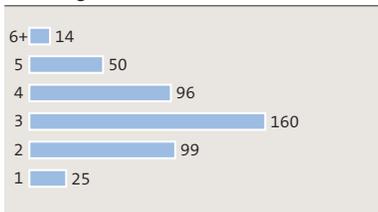
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	8
Primarstufe	22
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	13
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	18,6%
Berufslehre	21,8%
Maturitätsschule	8,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,8%
Universität, Hochschule	17,3%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>415</b>
Wohngebäude	50
Einfamilienhäuser	2,0%
Mehrfamilienhäuser	18,0%
Übrige Wohngebäude	80,0%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>444</b>
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	7,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>–</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>–</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>59,6</b>
Gebäude	34,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	14,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,3%
Verkehrsflächen	37,1%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	1,8%
Wald	0,0%
Gewässer	6,5%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>47,0</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>618</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>66,2%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>15</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1403</b>
2. Sektor	2,0%
3. Sektor	98,0%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>27982</b>
2. Sektor	0,6%
3. Sektor	99,4%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	25,1%
römisch-katholisch	25,6%
andere/keine	49,4%

# KREIS 2

## Von der City bis zum Stadtrand

Der Kreis 2 hat verschiedene Gesichter. Er reicht von der geschäftigen City bis zum südlichen Stadtrand. Im schmalen Landstrich zwischen dem linken Seeufer und der Sihl befinden sich das zentrumsnahe Engequartier und das weiter seeaufwärts liegende Wollishofen. Überquert man Autobahn und Sihl, folgt am Ausgang des Sihltals Leimbach als südlichstes Quartier der Stadt Zürich.

## Abwechslungsreich

Der Kreis 2 zeichnet sich durch spezielle kulturelle Angebote und attraktive Naherholungsräume aus. Während Leimbach von der Sihl und vom Wald an der Fallletsche geprägt ist, wittert man in der Enge und in Wollishofen Seeluft. In der Enge liegt die Einkaufswelt der City direkt vor der Haustüre und Wollishofen verfügt über ein eigenes gut funktionierendes Quartierzentrum mit breitem Einkaufsangebot. In Leimbach dagegen ist die mangelhafte Quartierversorgung ein Thema.

## Parteistärke

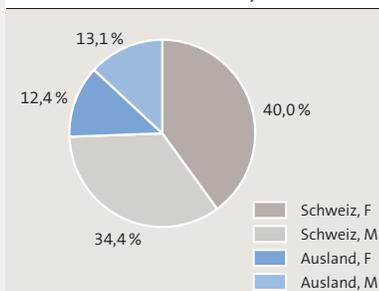
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	30,6%	30,1%
SVP	17,0%	16,2%
FDP	22,1%	23,1%
CVP	6,7%	7,7%
Grüne	8,7%	13,1%
Übrige	14,8%	9,8%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 1 und Kreis 2

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>29 809</b>
Alter in Jahren	
0–19	16,9%
20–64	63,7%
65–79	11,8%
80 und mehr	7,7%
Ausländeranteil nach Nationalität	25,6%
Deutschland	31,7%
Italien	9,9%
Serbien und Montenegro	4,6%
Grossbritannien	4,4%
Übrige Staaten	50,5%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>3,9%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-981</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>2 110</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>43</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>14 962</b>
Einpersonenhaushalte	50,6%
Paare ohne Kinder	24,3%
Paare mit Kindern	15,9%
Einelternhaushalte	4,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,6%
Übrige Privathaushalte	1,1%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



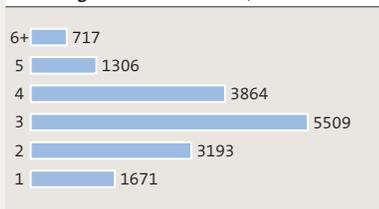
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	378
Primarstufe	1 125
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	415
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	17,3%
Berufslehre	31,2%
Maturitätsschule	8,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,4%
Universität, Hochschule	12,2%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>5 073</b>
Wohngebäude	3 285
Einfamilienhäuser	32,6%
Mehrfamilienhäuser	47,4%
Übrige Wohngebäude	20,0%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>16 260</b>
Baugenossenschaftswohnungen	21,2%
Eigentumswohnungen	7,3%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>747</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,08</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

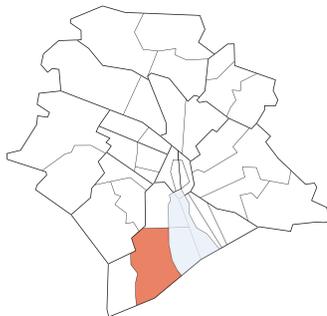
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>1 106,6</b>
Gebäude	8,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	23,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,4%
Verkehrsflächen	11,0%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	14,7%
Wald	17,8%
Gewässer	20,2%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>402,3</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>15 463</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>52,9%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>394</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>2 451</b>
2. Sektor	7,3%
3. Sektor	92,7%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>34 629</b>
2. Sektor	4,3%
3. Sektor	95,7%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	27,7%
römisch-katholisch	29,0%
andere/keine	43,3%



## QUARTIER WOLLISHOFEN

### Vom Bauerndorf zum Stadtquartier

1893 wurde das Bauerndorf Wollishofen gegen seinen Willen in die Stadt Zürich eingemeindet. Knapp zehn Jahre später läutete der Bau der Strassenbahnlinie bis zum Morgental auch das symbolische Ende des Bauerndorfes ein: Wollishofen wurde an die Stadt angeschlossen.

### Zentrum alternativer Kultur

Mit der Roten Fabrik und dem Theaterspektakel ist Wollishofen Zürichs erste Adresse für alternative Kultur. Die Jugendherberge sowie der einzige Campingplatz Zürichs, direkt am See gelegen, locken Rucksacktouristinnen und -touristen aus aller Welt nach Wollishofen.

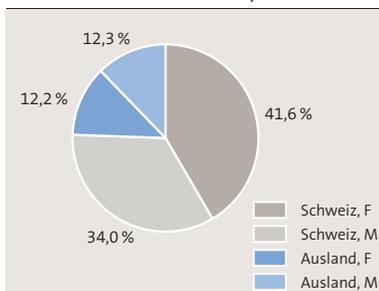
### Üetlibergtunnel eröffnet

Der am 4. Mai eröffnete Üetlibergtunnel brachte nicht nur für Wollishofen, sondern für die ganze Stadt grosse verkehrliche Veränderungen. Mit einem zusätzlichen Lokal an der Albisstrasse 25 rückte das Gemeinschaftszentrum näher ans Zentrum von Wollishofen. Das Lokal dient als niederschwellige Infodreh Scheibe über soziokulturelle Angebote.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>15 854</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,9%
20–64	63,1%
65–79	12,4%
80 und mehr	8,5%
Ausländeranteil	24,5%
nach Nationalität	
Deutschland	31,6%
Italien	11,5%
Serbien und Montenegro	5,6%
Grossbritannien	3,7%
Übrige Staaten	47,8%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>–0,3%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>–1 110</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>1 068</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>45</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 325</b>
Einpersonenhaushalte	50,8%
Paare ohne Kinder	24,4%
Paare mit Kindern	15,6%
Einelternhaushalte	4,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,1%
Übrige Privathaushalte	1,2%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



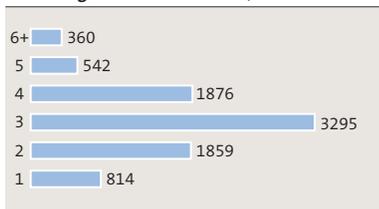
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	207
Primarstufe	598
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	219
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	18,8%
Berufslehre	32,2%
Maturitätsschule	7,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,9%
Universität, Hochschule	10,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>2 599</b>
Wohngebäude	1 792
Einfamilienhäuser	32,3%
Mehrfamilienhäuser	52,2%
Übrige Wohngebäude	15,5%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>8 746</b>
Baugenossenschaftswohnungen	26,5%
Eigentumswohnungen	6,1%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>295</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,07</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

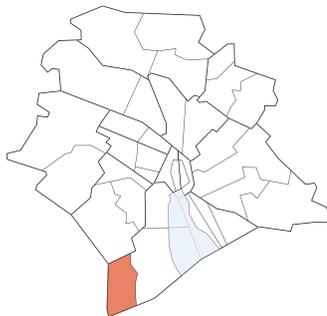
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>573,6</b>
Gebäude	8,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,7%
Verkehrsflächen	10,8%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	13,2%
Wald	10,7%
Gewässer	28,1%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>209,9</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>8 292</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>51,0%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>225</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>674</b>
2. Sektor	11,9%
3. Sektor	88,1%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>5 758</b>
2. Sektor	12,5%
3. Sektor	87,5%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	28,5%
römisch-katholisch	29,9%
andere/keine	41,6%



## QUARTIER LEIMBACH

### Zwischen Sihl und Üetliberg

Das Quartier Leimbach liegt am südlichen Stadtrand zwischen Sihl und Üetliberg. Leimbach wurde 1893 als Teil Wollishofens in die Stadt eingemeindet. Früher eine lose Ansammlung von Höfen, gewann Leimbach im Zuge der Industrialisierung zunehmend an Bedeutung als städtischer Vorort.

### Wohnquartier für Familien

Der ländliche Charakter und die zahlreichen Genossenschaftswohnungen locken viele Familien nach Leimbach. Die Hochhäuser der 70er Jahre prägen zusammen mit neueren Bauten auf der Rinderweid das aktuelle Bild. Eine beachtliche Anzahl Vereine bieten ein lokales Freizeitangebot an.

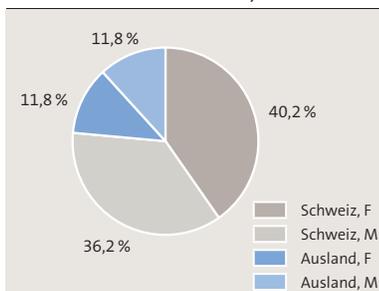
### «Leimbach liegt vorwärts»

Leimbach bewegt sich: Die Baugenossenschaft Kleeweid erstellt in zwei Etappen neun Ersatzneubauten. Mit einem direkten Nachtbus wurde Leimbach besser an das Stadtzentrum angebunden. Zudem führten Quartierorganisationen eine Zukunftskonferenz durch, an der die rund 100 Teilnehmenden wichtige Themen zur weiteren Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität aufzeigten. Mit einem Leimbacher Wochenmarkt konnte bereits ein erstes Projekt realisiert werden.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>5 287</b>
Alter in Jahren	
0–19	22,0%
20–64	56,7%
65–79	13,4%
80 und mehr	7,8%
Ausländeranteil nach Nationalität	23,6%
Deutschland	29,1%
Italien	7,9%
Türkei	6,3%
Serbien und Montenegro	5,7%
Übrige Staaten	53,2%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>13,7%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-204</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>841</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>34</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>2 165</b>
Einpersonenhaushalte	40,6%
Paare ohne Kinder	28,0%
Paare mit Kindern	23,4%
Einelternhaushalte	5,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	1,8%
Übrige Privathaushalte	1,2%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



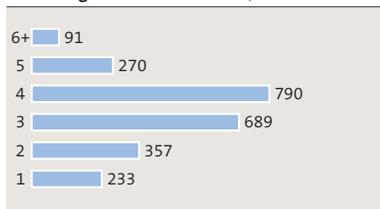
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	109
Primarstufe	327
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	137
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	19,4%
Berufslehre	38,6%
Maturitätsschule	5,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,1%
Universität, Hochschule	6,0%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>938</b>
Wohngebäude	670
Einfamilienhäuser	60,9%
Mehrfamilienhäuser	32,2%
Übrige Wohngebäude	6,9%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>2 430</b>
Baugenossenschaftswohnungen	36,9%
Eigentumswohnungen	8,2%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>246</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

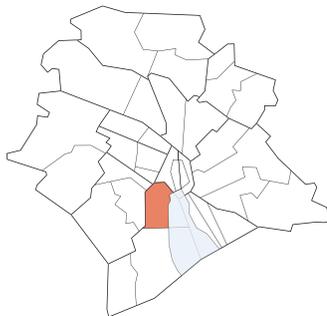
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>292,1</b>
Gebäude	3,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	16,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,8%
Verkehrsflächen	5,8%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	27,3%
Wald	45,7%
Gewässer	0,3%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>60,1</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>2 316</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>49,5%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>70</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>102</b>
2. Sektor	24,5%
3. Sektor	75,5%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>511</b>
2. Sektor	22,9%
3. Sektor	77,1%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	29,9%
römisch-katholisch	29,8%
andere/keine	40,3%



## QUARTIER ENGE

### Enge – ein Mikrokosmos

Die Enge ist ein geschäftiges Cityquartier mit einer langen Tradition als Villenstandort. Nicht weit vom Stadtzentrum entfernt und doch mit grossen Grünflächen ausgestattet, hügelig und doch am See: ein Quartier mit höchster Wohnqualität und gleichzeitig Verkehrs- und Pendlerdrehscheibe. Die Enge ist auch Sitz von global tätigen Konzernen.

### Renommierte Kultur

In der Enge findet man kulturelle Einrichtungen mit internationalem Renommee wie die Sukkulentensammlung und das neu eröffnete Museum Rietberg, das auch für Architekturinteressierte ein Publikumsmagnet geworden ist. Die Aufführungen des Kindertheaters «Purpur» ziehen Publikum aus der ganzen Stadt an.

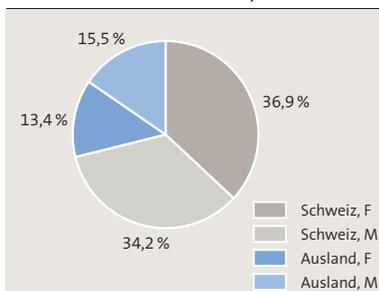
### Jubiläum und neue Verkehrsverbindungen

Die beiden denkmalgeschützten Kantonschulen Enge und Freudenberg feierten ihr 50jähriges Jubiläum. Seit der Eröffnung des Üetlibergtunnels anfangs Mai sind das Säuliamt und das Freiamt mit direkten Busverbindungen an die Enge angebunden.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>8 668</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,6%
20–64	68,9%
65–79	9,6%
80 und mehr	6,0%
Ausländeranteil	28,9%
nach Nationalität	
Deutschland	33,1%
Italien	8,3%
Grossbritannien	6,3%
USA	5,1%
Übrige Staaten	53,5%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>6,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>333</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>201</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>49</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>4 472</b>
Einpersonenhaushalte	55,2%
Paare ohne Kinder	22,3%
Paare mit Kindern	12,7%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



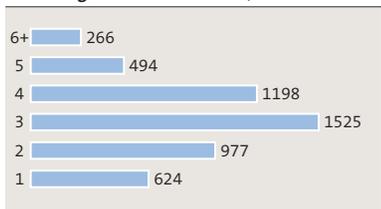
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	62
Primarstufe	200
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	59
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	13,0%
Berufslehre	25,1%
Maturitätsschule	10,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,8%
Universität, Hochschule	18,6%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 536</b>
Wohngebäude	823
Einfamilienhäuser	10,4%
Mehrfamilienhäuser	49,1%
Übrige Wohngebäude	40,5%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>5 084</b>
Baugenossenschaftswohnungen	4,7%
Eigentumswohnungen	9,1%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>206</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,14</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>240,9</b>
Gebäude	16,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	27,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,1%
Verkehrsflächen	18,0%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	3,0%
Wald	0,9%
Gewässer	25,6%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>132,4</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>4 855</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>58,6%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>99</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 675</b>
2. Sektor	4,4%
3. Sektor	95,6%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>28 360</b>
2. Sektor	2,3%
3. Sektor	97,7%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	24,9%
römisch-katholisch	27,0%
andere/keine	48,1%

# KREIS 3

## Vom Sihlhölzli bis zum Letzigraben

Seit 1913 existiert der Kreis 3 losgelöst vom übrigen Gebiet Aussersihl als eigenständiger Stadtkreis. Heute erstreckt sich der Kreis 3 von der Allmend und dem Sihlhölzli bis zum Letzigraben und von der Badener- und Seebahnstrasse bis hinauf zum Kamm des Üetlibergs. Eingeteilt ist der Kreis 3 in drei Quartiere: Alt-Wiedikon, Sihlfeld und Friesenberg.

## Ein Kreis der Gegensätze

Mit einer Fläche von 895 ha nimmt der Kreis 3 beinahe ein Zehntel der Gesamtfläche der Stadt Zürich ein. Ein Drittel seiner Fläche besteht jedoch aus Wald. Mit dem Friedhof Sihlfeld und der Allmend weist er die grössten zusammenhängenden Grünflächen der Stadt Zürich auf. Diesen grünen Naherholungsgebieten stehen dichtbebaute und nutzungsintensive Cityrandgebiete mit den stark befahrenen Strassen der Westtangente gegenüber.

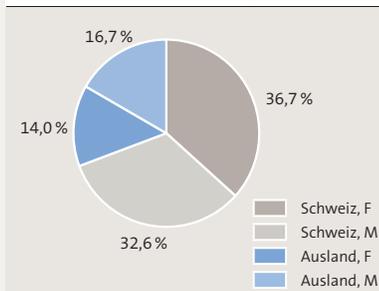
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	40,5%	37,5%
SVP	17,2%	18,2%
FDP	10,1%	8,6%
CVP	5,1%	7,1%
Grüne	8,2%	14,3%
Übrige	18,9%	14,3%

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>46 971</b>
Alter in Jahren	
0–19	16,9%
20–64	69,5%
65–79	8,5%
80 und mehr	5,0%
Ausländeranteil	30,7%
nach Nationalität	
Deutschland	22,2%
Italien	11,4%
Serbien und Montenegro	7,7%
Portugal	7,5%
Übrige Staaten	51,2%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>2,3%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>813</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>259</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>80</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>23 674</b>
Einpersonenhaushalte	52,2%
Paare ohne Kinder	20,2%
Paare mit Kindern	16,2%
Einelternhaushalte	4,8%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4%
Übrige Privathaushalte	1,1%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



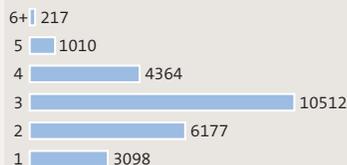
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	648
Primarstufe	1 891
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	692
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	23,0%
Berufslehre	28,3%
Maturitätsschule	7,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,8%
Universität, Hochschule	9,2%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>5 079</b>
Wohngebäude	3 883
Einfamilienhäuser	32,7%
Mehrfamilienhäuser	45,4%
Übrige Wohngebäude	21,9%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>25 378</b>
Baugenossenschaftswohnungen	20,1%
Eigentumswohnungen	4,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>907</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,05</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

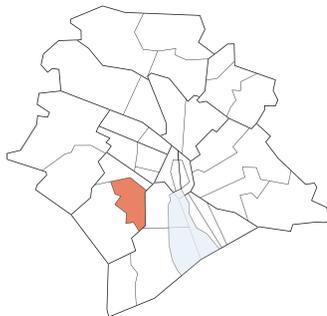
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>865,1</b>
Gebäude	11,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	28,1%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,9%
Verkehrsflächen	12,5%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	9,8%
Wald	31,5%
Gewässer	0,8%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>383,1</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>25 805</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>56,0%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>793</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>2 319</b>
2. Sektor	9,7%
3. Sektor	90,3%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>33 865</b>
2. Sektor	8,3%
3. Sektor	91,7%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	23,6%
römisch-katholisch	30,3%
andere/keine	46,1%



## QUARTIER ALT-WIEDIKON

### Lebendiges Zentrum

Kern des Quartiers ist der Bühlhügel, den die 1896 erbaute neugotische Kirche krönt. Zu Füssen des Bühls erstreckt sich zwischen Schmiede Wiedikon und dem Goldbrunnenplatz das alte und heute noch lebendige Quartierzentrum.

### Kultur im Quartier

Das Heimat- und Ortsmuseum Wiedikon an der Steinstrasse 8 zeigt neben wechselnden Ausstellungen und Zeugen aus der Vergangenheit viele Pläne und Modelle zu Alt-Wiedikon.

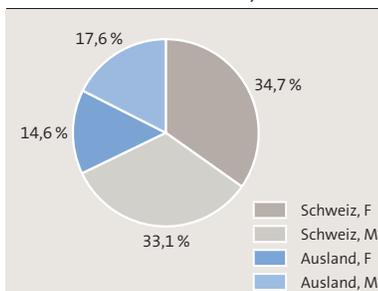
### Basislager für innovative Ideen

An Ostern 2009 wurde in der Binz das Basislager eröffnet: In mobilen Containern stehen temporäre Mietflächen für Leute mit vielen Ideen aber wenig Geld zur Verfügung. Mit dieser durch die Besitzerin Swiss Life ermöglichten Zwischennutzung wird der grossen Nachfrage nach einfachen Gewerbeflächen zu günstigen Konditionen Rechnung getragen.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>15 504</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,0%
20–64	74,2%
65–79	8,0%
80 und mehr	3,9%
Ausländeranteil nach Nationalität	32,1%
Deutschland	28,3%
Italien	10,5%
Portugal	6,6%
Serbien und Montenegro	4,8%
Übrige Staaten	49,8%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>4,1%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>744</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>-129</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>87</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 294</b>
Einpersonenhaushalte	56,4%
Paare ohne Kinder	20,6%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,7%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



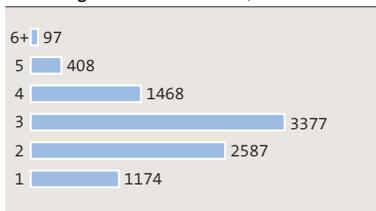
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	188
Primarstufe	454
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	169
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	20,8%
Berufslehre	27,9%
Maturitätsschule	7,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,2%
Universität, Hochschule	11,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 641</b>
Wohngebäude	1 174
Einfamilienhäuser	12,3%
Mehrfamilienhäuser	60,1%
Übrige Wohngebäude	27,7%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>9 111</b>
Baugenossenschaftswohnungen	3,8%
Eigentumswohnungen	6,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>489</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,11</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

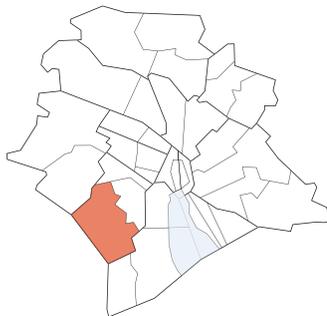
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>184,6</b>
Gebäude	23,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	40,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,8%
Verkehrsflächen	18,0%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	10,1%
Wald	1,9%
Gewässer	1,7%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>150,4</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>8 864</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>59,3%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>259</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 154</b>
2. Sektor	9,4%
3. Sektor	90,6%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>20 921</b>
2. Sektor	8,2%
3. Sektor	91,8%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	24,4%
römisch-katholisch	29,7%
andere/keine	45,8%



## QUARTIER FRIESENBURG

### Genossenschaftshochburg

Friesenberg, am Hang des Üetlibergs gelegen, ist das jüngste Quartier im Kreis 3 und flächenmässig das fünftgrösste Stadtquartier. Der Bauboom in Friesenberg begann nach 1930, als die während des «Roten Zürich» beschlossene Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus zu greifen begann. Auch heute noch ist der Anteil an Genossenschaftswohnungen in diesem Quartier mit über 50 Prozent einer der höchsten der Stadt Zürich.

### Zufriedenes Familienquartier

Als Hochburg des genossenschaftlichen Wohnungsbaus ist der Friesenberg ein ausgesprochenes Wohngebiet und Familienquartier. Die Mietbelastungen sind im städtischen Vergleich moderat. Gemäss Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich ist im Friesenberg die Zufriedenheit mit der Wohnsituation sehr hoch.

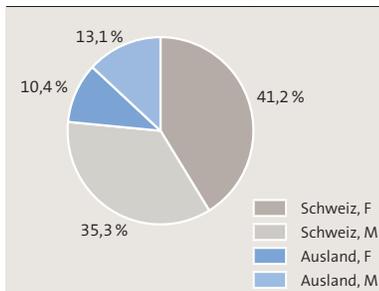
### Ideen für ein Zentrum Friesenberg

Ende Oktober 2009 stellte die Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ) der Quartier-Öffentlichkeit ein Planungs- und Ideenkonzept für ein neues Zentrum Friesenberg vor. Das Vorhaben hat viele befürwortende, aber auch skeptische bis ablehnende Reaktionen ausgelöst.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>11 003</b>
Alter in Jahren	
0–19	25,5%
20–64	57,9%
65–79	9,8%
80 und mehr	6,8%
Ausländeranteil nach Nationalität	23,5%
Deutschland	16,2%
Italien	11,6%
Serbien und Montenegro	10,3%
Portugal	7,2%
Übrige Staaten	54,7%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>9,9%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-495</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>1485</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>45</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>4075</b>
Einpersonenhaushalte	38,0%
Paare ohne Kinder	22,5%
Paare mit Kindern	29,4%
Einelternhaushalte	8,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	0,9%
Übrige Privathaushalte	0,9%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



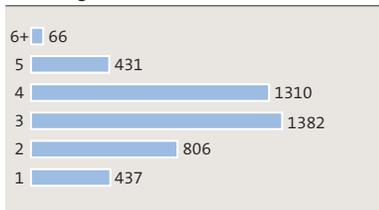
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	233
Primarstufe	831
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	313
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	24,0%
Berufslehre	32,6%
Maturitätsschule	5,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,3%
Universität, Hochschule	4,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1836</b>
Wohngebäude	1507
Einfamilienhäuser	74,3%
Mehrfamilienhäuser	21,9%
Übrige Wohngebäude	3,8%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>4432</b>
Baugenossenschaftswohnungen	54,3%
Eigentumswohnungen	2,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>352</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,05</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

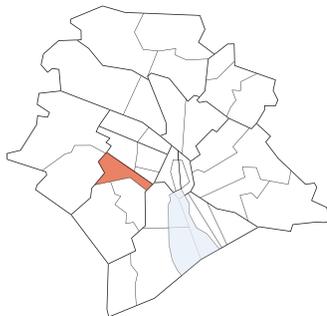
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>516,7</b>
Gebäude	4,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	20,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,9%
Verkehrsflächen	6,7%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	12,1%
Wald	52,0%
Gewässer	0,6%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>114,0</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>4833</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>47,7%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>138</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>164</b>
2. Sektor	15,9%
3. Sektor	84,1%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>4001</b>
2. Sektor	1,4%
3. Sektor	98,6%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	27,2%
römisch-katholisch	30,0%
andere/keine	42,8%



## QUARTIER SIHLFELD

### Amerikanisches Tempo

Das Sihlfeld ist ein heterogenes Quartier. Der östliche Teil vom Sihlhölzli bis zum Friedhof Sihlfeld wurde um 1900 «im amerikanischen Tempo mit Wohnblöcken im Schachbrettmuster überbaut», wie ein Zeitzeuge berichtet. Die Gebiete Heiligfeld und Im Gut entstanden in den 30er bis 50er Jahren und sind gekennzeichnet durch lockere, gartenstadt-ähnliche kommunale oder genossenschaftliche Überbauungen.

### Henri Dunant und Marie Heim-Vögtlin

Im Friedhof Sihlfeld, 1877 ausserhalb des damaligen Siedlungsgebiets als Centralfriedhof gegründet, befinden sich die Grabstätten vieler berühmter Personen: Henri Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, der Sozialistenführer August Bebel, der Kunstmaler Richard Lohse und Marie Heim-Vögtlin, die erste Schweizer Ärztin, haben hier ihre letzte Ruhe gefunden.

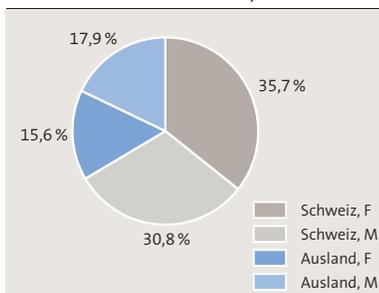
### Entlastung vom Durchgangsverkehr

Am Montag, 4. Mai 2009, um 0:30 Uhr war es so weit: Gleichzeitig mit der Eröffnung von Üetlibergtunnel und Westumfahrung wurden an Seebahn- und Weststrasse je eine Fahrspur aufgehoben. Durch die Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf die Umfahrung hat sich die Lebensqualität im Quartier spürbar verbessert.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>20 464</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,5%
20–64	72,2%
65–79	8,3%
80 und mehr	4,9%
Ausländeranteil	33,5%
nach Nationalität	
Deutschland	20,1%
Italien	11,9%
Serbien und Montenegro	8,8%
Portugal	8,4%
Übrige Staaten	50,8%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>–2,5%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>564</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>–1 097</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>126</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>11 305</b>
Einpersonenhaushalte	54,3%
Paare ohne Kinder	19,2%
Paare mit Kindern	13,8%
Einelternhaushalte	4,8%
Haushalte nicht verwandter Personen	6,7%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



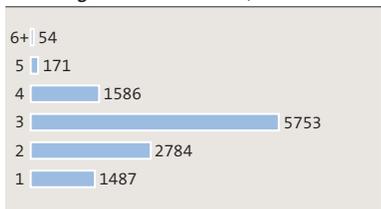
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	227
Primarstufe	606
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	210
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	24,2%
Berufslehre	26,6%
Maturitätsschule	8,2%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,7%
Universität, Hochschule	9,4%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 602</b>
Wohngebäude	1 202
Einfamilienhäuser	0,5%
Mehrfamilienhäuser	60,5%
Übrige Wohngebäude	39,0%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>11 835</b>
Baugenossenschaftswohnungen	19,9%
Eigentumswohnungen	4,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>66</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,01</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>163,8</b>
Gebäude	19,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	38,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	14,6%
Verkehrsflächen	24,2%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	2,2%
Wald	0,0%
Gewässer	0,5%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>118,6</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>12 108</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>57,7%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>396</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 001</b>
2. Sektor	9,1%
3. Sektor	90,9%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>8 943</b>
2. Sektor	11,5%
3. Sektor	88,5%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	21,0%
römisch-katholisch	30,9%
andere/keine	48,1%

# KREIS 4

## Von der Sihl bis zum Schlachthof

Das Gebiet Aussersihl, 1893 eingemeindet, wurde 1913 in die drei Stadtkreise 3, 4 und 5 aufgeteilt. Seither ist der Kreis 4 ein eigenständiger Stadtkreis mit den drei Quartieren Langstrasse, Werd und Hard. Er wird nördlich durch die Bahnlinie vom Kreis 5 getrennt und erstreckt sich von der Sihl bis zum Schlachthof und zur Flurstrasse an der Grenze zu Altstetten.

## Urbaner Stadtteil

Die Geschichte des Kreis 4 ist eng verknüpft mit der Geschichte der Arbeiterbewegung in der Stadt Zürich. So befindet sich beispielsweise das Volkshaus im Kreis 4. Heute ist der Kreis 4 ein dicht besiedelter, urbaner Stadtteil mit einer multikulturellen Bewohnerschaft und einer vielfältigen Nutzungsmischung.

## Parteistärke

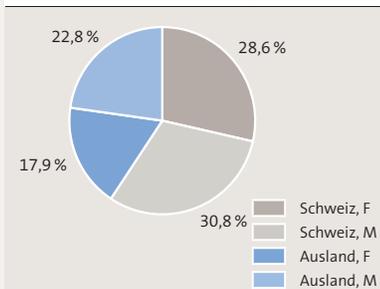
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	39,9%	38,9%
SVP	13,1%	11,9%
FDP	7,6%	6,6%
CVP	4,9%	6,0%
Grüne	11,8%	14,9%
Übrige	22,7%	21,7%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 4 und Kreis 5

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>27 398</b>
Alter in Jahren	
0–19	12,1%
20–64	77,3%
65–79	6,9%
80 und mehr	3,7%
Ausländeranteil	40,7%
nach Nationalität	
Deutschland	17,8%
Italien	12,1%
Portugal	12,0%
Serbien und Montenegro	8,4%
Übrige Staaten	49,7%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>0,4%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>479</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>-368</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>99</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>14 228</b>
Einpersonenhaushalte	54,1%
Paare ohne Kinder	18,6%
Paare mit Kindern	13,9%
Einelternhaushalte	3,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	8,5%
Übrige Privathaushalte	1,2%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



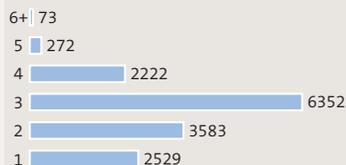
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	279
Primarstufe	742
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	337
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	28,8%
Berufslehre	23,4%
Maturitätsschule	8,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,1%
Universität, Hochschule	8,4%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>2 472</b>
Wohngebäude	1 565
Einfamilienhäuser	0,3%
Mehrfamilienhäuser	45,0%
Übrige Wohngebäude	54,7%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>15 031</b>
Baugenossenschaftswohnungen	12,2%
Eigentumswohnungen	4,9%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>193</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,03</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

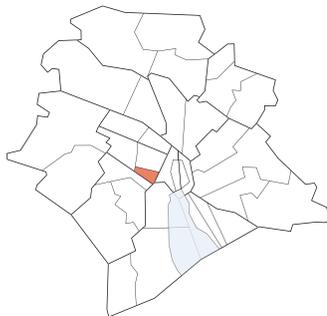
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>280,0</b>
Gebäude	24,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	28,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,2%
Verkehrsflächen	41,9%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	2,2%
Wald	0,0%
Gewässer	1,4%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>221,4</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>16 063</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>58,9%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>713</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>2 506</b>
2. Sektor	7,1%
3. Sektor	92,9%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>29 881</b>
2. Sektor	9,3%
3. Sektor	90,7%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	18,9%
römisch-katholisch	33,2%
andere/keine	47,8%



## QUARTIER WERD

### Dreiecksquartier

Das Werdquartier ist flächenmässig das zweitkleinste Quartier von Zürich. Das Gebiet besitzt annähernd Dreiecksform und wird begrenzt von der Sihl, der Bahnlinie des linken Seeufers und der Badenerstrasse.

### Beliebtes Geschäfts- und Wohnquartier

In seinen ruhigeren Quartierteilen, zum Beispiel rund um den Hallwylplatz, ist das Werdquartier ein beliebtes Wohnquartier. Gleichzeitig ist es mit seiner Mischung von Büros, Läden und Restaurants auch ein belebtes Geschäftsquartier. Der Doppelturm des Werdhochhauses setzt in Zürich-Aussersihl seit 1975 einen quartierprägenden Akzent. Als Verwaltungszentrum Werd ist es seit 2001 ein bedeutender Standort für die Stadtverwaltung. Während des Umbaus des Stadthauses war dort auch das Trauzimmer untergebracht.

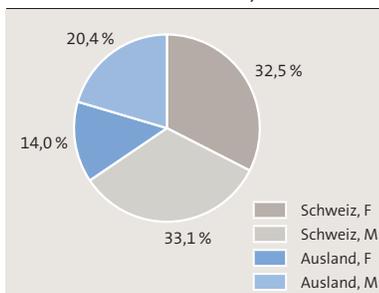
### Neue Arealüberbauung in der Kalkbreite

Die neu entstandene Baugenossenschaft Kalkbreite baut über dem Areal der Tramabstellanlage eine moderne Genossenschaftssiedlung mit Wohnraum für 250 Personen sowie Gewerbe- und Kulturräumen mit 250 Arbeitsplätzen. Die Fertigstellung ist auf 2013 geplant.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>4104</b>
Alter in Jahren	
0–19	12,3%
20–64	76,9%
65–79	6,1%
80 und mehr	4,7%
Ausländeranteil	34,4%
nach Nationalität	
Deutschland	27,0%
Italien	9,1%
Portugal	5,4%
Grossbritannien	4,2%
Übrige Staaten	54,6%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>3,5%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>112</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>26</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>144</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>2054</b>
Einpersonenhaushalte	55,6%
Paare ohne Kinder	19,1%
Paare mit Kindern	11,1%
Einelternhaushalte	2,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,0%
Übrige Privathaushalte	1,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



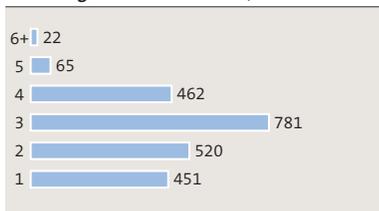
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	20
Primarstufe	44
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	22
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	22,0%
Berufslehre	24,1%
Maturitätsschule	9,8%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,0%
Universität, Hochschule	13,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>415</b>
Wohngebäude	257
Einfamilienhäuser	0,0%
Mehrfamilienhäuser	30,4%
Übrige Wohngebäude	69,6%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>2301</b>
Baugenossenschaftswohnungen	4,3%
Eigentumswohnungen	3,3%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>88</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

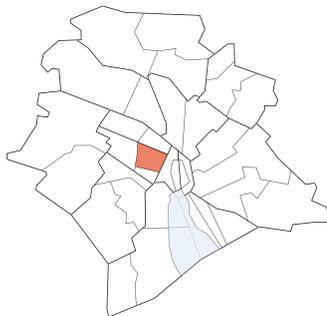
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>29,9</b>
Gebäude	36,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	23,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,0%
Verkehrsflächen	31,6%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	3,8%
Wald	0,0%
Gewässer	4,7%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>28,1</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>2459</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>62,9%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>85</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>634</b>
2. Sektor	5,5%
3. Sektor	94,5%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>6778</b>
2. Sektor	15,5%
3. Sektor	84,5%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	19,4%
römisch-katholisch	29,6%
andere/keine	51,0%



## QUARTIER LANGSTRASSE

### Ankunftsquartier

Das Langstrassenquartier erstreckt sich von der Sihl bis zum Seebahneinschnitt und ist nach seiner das Gebiet querenden Hauptstrasse benannt. In den 1960er Jahren war die Langstrasse als «Bahnhofstrasse der Italiener» bekannt. Das Quartier war damals wie heute ein Ort, wo Fremde aus aller Welt erstmals ankommen.

### Neues Stadtquartier

Bis 2019 werden im neuen Stadtteil Europaallee (ehemals Stadtraum HB) auf rund 8 ha Wohnungen für 1200 Menschen sowie 5000 Arbeitsplätze entstehen. Im Sommer 2008 wurde der Gestaltungsplan in Kraft gesetzt, im Sommer 2009 erfolgte der Spatenstich. Erste Projekte sind die neue Pädagogische Hochschule und Dienstleistungsgebäude mit Läden und Restaurants im Erdgeschoss. Die alte Sihlpost bleibt erhalten, ergänzt durch Geschäfte und Gastronomie im Erdgeschoss.

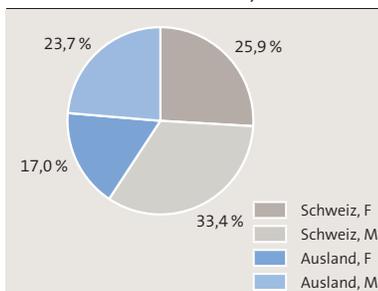
### Einweihung Piazza Cella

Die erste offizielle Piazza Zürichs liegt an der Ecke Lang-/Dienerstrasse. Sie erinnert an die Cooperativo-Wirtin Erminia Cella und ihren Sohn, den Schauspieler Ettore Cella – zu Ehren der gesamten italienischen Emigration.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>10 392</b>
Alter in Jahren	
0–19	7,7%
20–64	84,6%
65–79	5,6%
80 und mehr	2,1%
Ausländeranteil	40,7%
nach Nationalität	
Deutschland	21,9%
Italien	10,8%
Portugal	8,3%
Serbien und Montenegro	5,5%
Übrige Staaten	53,5%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>0,2%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>141</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>-119</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>94</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 606</b>
Einpersonenhaushalte	57,8%
Paare ohne Kinder	17,3%
Paare mit Kindern	9,7%
Einelternhaushalte	3,0%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,0%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



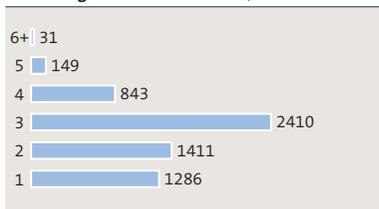
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	71
Primarstufe	177
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	71
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	26,9%
Berufslehre	23,9%
Maturitätsschule	9,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,2%
Universität, Hochschule	10,6%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 113</b>
Wohngebäude	692
Einfamilienhäuser	0,1%
Mehrfamilienhäuser	29,0%
Übrige Wohngebäude	70,8%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>6 130</b>
Baugenossenschaftswohnungen	6,7%
Eigentumswohnungen	4,8%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>87</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,03</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

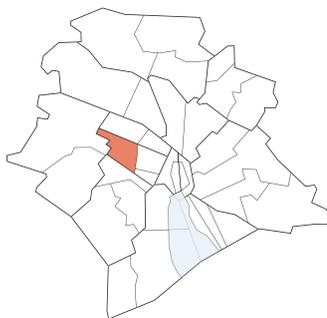
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>113,4</b>
Gebäude	23,2%
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,2%
Verkehrsflächen	46,3%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	2,5%
Wald	0,0%
Gewässer	2,2%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>88,6</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>6 832</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>65,8%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>281</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 364</b>
2. Sektor	6,1%
3. Sektor	93,9%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>17 257</b>
2. Sektor	4,8%
3. Sektor	95,2%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	21,3%
römisch-katholisch	31,6%
andere/keine	47,1%



## QUARTIER HARD

### Ehemaliges Arbeiterquartier mit Industriezeugen

Das Hardquartier ist ein urbanes Wohnquartier mit einem hohen Anteil gemeinnützigen Wohnungsbaus. Schlachthof, Güterbahnhof und SBB-Werkstätten sind alte Industrieareale, die früher oder später vor Transformationsprozessen stehen.

### Quartier mit Skyline

Prägend und weit herum sichtbar sind die städtische Siedlung Lochergut aus dem Jahr 1966 sowie die vier markanten Wohntürme der 1976 erstellten städtischen Siedlung Hardau II, bei denen es sich um die höchsten Wohnhochhäuser der Schweiz handelt.

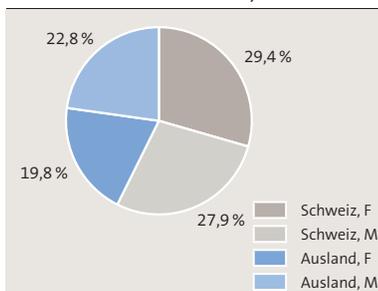
### Neues Oberstufenschulhaus

Am 24. August 2009 konnte das neue Oberstufenschulhaus beim Albisriederplatz eingeweiht werden. Das Schulhaus und die dazugehörige Pestalozzi-Bibliothek sind wichtige Teile der Quartierinfrastruktur. In den Neubau hat die Stadt 34 Millionen Franken investiert.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>12 902</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,6%
20–64	71,6%
65–79	8,2%
80 und mehr	4,5%
Ausländeranteil nach Nationalität	42,6%
Portugal	16,5%
Italien	13,8%
Deutschland	12,3%
Serbien und Montenegro	11,8%
Übrige Staaten	45,6%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>–0,4%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>226</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>–275</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>94</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>6 568</b>
Einpersonenhaushalte	50,5%
Paare ohne Kinder	19,6%
Paare mit Kindern	18,4%
Einelternhaushalte	4,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,6%
Übrige Privathaushalte	1,2%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



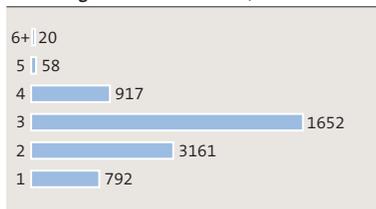
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	188
Primarstufe	521
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	244
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	32,2%
Berufslehre	22,7%
Maturitätsschule	7,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	6,1%
Universität, Hochschule	5,0%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>944</b>
Wohngebäude	616
Einfamilienhäuser	0,5%
Mehrfamilienhäuser	69,2%
Übrige Wohngebäude	30,4%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>6 600</b>
Baugenossenschaftswohnungen	20,0%
Eigentumswohnungen	5,5%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>18</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,03</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>136,7</b>
Gebäude	23,2%
Hausumschwung, Gartenanlagen	33,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,5%
Verkehrsflächen	40,5%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	1,6%
Wald	0,0%
Gewässer	0,0%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>104,7</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>6 772</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>52,1%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>347</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>508</b>
2. Sektor	12,0%
3. Sektor	88,0%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>5 846</b>
2. Sektor	15,1%
3. Sektor	84,9%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	16,9%
römisch-katholisch	35,7%
andere/keine	47,5%



# KREIS 5

## Ein geteilter Stadtkreis

Der heutige Kreis 5, auch «Industriequartier» genannt, stiess 1893 als Teil der Vorortsgemeinde Ausersihl zur Stadt Zürich. 1913 wurde er eine eigenständige Verwaltungseinheit. Der Kreis 5 erstreckt sich vom Hauptbahnhof zwischen Limmat und den Bahngleisen bis zum Hardhof. Städtebaulich und sozialhistorisch wird er durch den Wipkingerviadukt in die beiden Quartiere Gewerbeschule und Escher Wyss geteilt.

## Vom Wandel geprägt

Vor allem im Escher-Wyss-Quartier siedelten sich ab Ende des 19. Jahrhunderts Industriebetriebe an. Parallel dazu entstanden stadteinwärts dichte Blockrandbebauungen. Der Kreis 5 ist geprägt von Veränderungen: vom Wiesland zum Arbeiterquartier, vom Drogen-Kreis zum In-Quartier, vom Industriestandort zum Kunst- und Ausgehviertel.

## Parteistärke

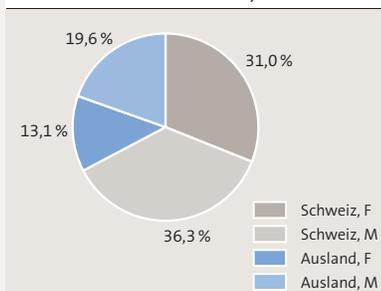
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	46,4%	38,9%
SVP	5,2%	11,9%
FDP	7,9%	6,6%
CVP	9,0%	6,0%
Grüne	11,7%	14,9%
Übrige	19,8%	21,7%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 4 und Kreis 5

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>12 777</b>
Alter in Jahren	
0–19	11,8%
20–64	80,2%
65–79	5,7%
80 und mehr	2,4%
Ausländeranteil	32,7%
nach Nationalität	
Deutschland	23,4%
Italien	12,9%
Serbien und Montenegro	8,3%
Portugal	5,6%
Übrige Staaten	49,8%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>10,7%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>604</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>626</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>65</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 955</b>
Einpersonenhaushalte	51,7%
Paare ohne Kinder	18,7%
Paare mit Kindern	13,7%
Einelternhaushalte	3,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,2%
Übrige Privathaushalte	1,2%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



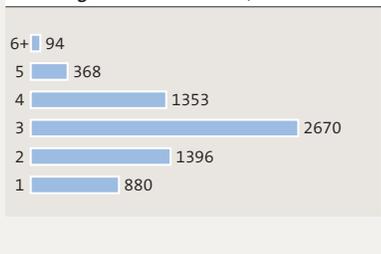
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	158
Primarstufe	378
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	122
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	26,5%
Berufslehre	23,4%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,6%
Universität, Hochschule	10,5%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 328</b>
Wohngebäude	756
Einfamilienhäuser	17,2%
Mehrfamilienhäuser	31,3%
Übrige Wohngebäude	51,5%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>6 761</b>
Baugenossenschaftswohnungen	13,7%
Eigentumswohnungen	8,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>1 218</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,04</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

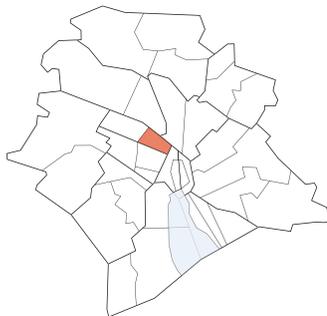
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>208,9</b>
Gebäude	29,2%
Hausumschwung, Gartenanlagen	35,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,9%
Verkehrsflächen	24,2%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	2,4%
Wald	0,1%
Gewässer	5,5%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>187,3</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>7 630</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>64,8%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>293</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 829</b>
2. Sektor	7,2%
3. Sektor	92,8%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>35 372</b>
2. Sektor	11,8%
3. Sektor	88,2%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	22,0%
römisch-katholisch	28,8%
andere/keine	49,2%



# QUARTIER GEWERBESCHULE

## Dichtes Wohnquartier

Das Gewerbeschulquartier ist das am dichtesten besiedelte Quartier der Stadt. Zwischen der City und dem Entwicklungsgebiet Zürich-West gelegen, hat das ehemalige Arbeiterquartier seinen Charakter in den letzten Jahrzehnten stark verändert: Heute ist es eine begehrte Wohnadresse. Die Lettenbadeanstalten sind beliebte städtische Treffpunkte, genauso wie der Limmatplatz.

## Attraktive Vielfalt

Ob Kino RiffRaff, Sogar-Theater, Palais X-tra im Limmathaus, die vielen Restaurants und Essläden oder die multikulturelle Bevölkerung: Die Vielfalt an Lebensstilen und das breite kulturelle Angebot tragen viel zum urbanen Charakter und zur Attraktivität dieses Quartiers bei.

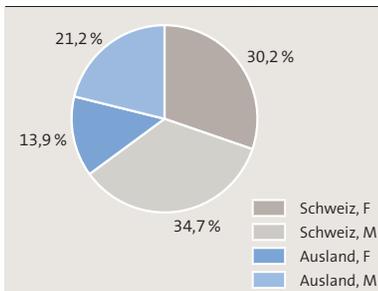
## Quartierverträgliche Verkehrsorganisation

Verkehr bleibt im inneren Kreis 5 ein Thema: In einem breit angelegten Mitwirkungsprozess diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus dem Quartier zusammen mit der Stadt eine möglichst quartierverträgliche Organisation des Verkehrs.

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>9 717</b>
Alter in Jahren	
0–19	11,9%
20–64	79,6%
65–79	5,8%
80 und mehr	2,7%
Ausländeranteil nach Nationalität	35,0%
Deutschland	20,3%
Italien	13,5%
Serbien und Montenegro	9,6%
Portugal	5,6%
Übrige Staaten	51,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>1,3%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>390</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>-267</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>144</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 152</b>
Einpersonenhaushalte	52,7%
Paare ohne Kinder	18,0%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	3,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,4%
Übrige Privathaushalte	1,2%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



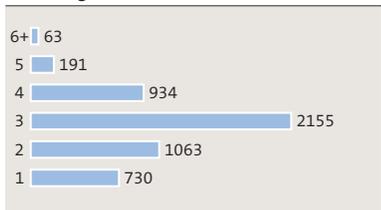
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	122
Primarstufe	298
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	104
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	27,2%
Berufslehre	22,8%
Maturitätsschule	9,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,3%
Universität, Hochschule	10,5%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>833</b>
Wohngebäude	547
Einfamilienhäuser	4,6%
Mehrfamilienhäuser	37,3%
Übrige Wohngebäude	58,1%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>5 136</b>
Baugenossenschaftswohnungen	16,5%
Eigentumswohnungen	5,1%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>383</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,06</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

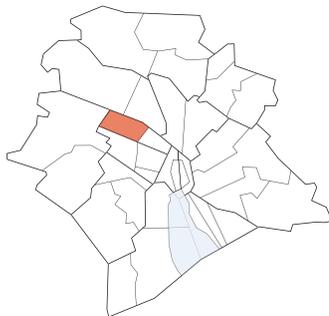
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>74,3</b>
Gebäude	29,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	28,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,5%
Verkehrsflächen	27,7%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	2,9%
Wald	0,0%
Gewässer	9,0%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>62,8</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>6 387</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>64,4%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>247</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>865</b>
2. Sektor	7,5%
3. Sektor	92,5%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>13 107</b>
2. Sektor	10,4%
3. Sektor	89,6%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	21,2%
römisch-katholisch	29,4%
andere/keine	49,4%



## QUARTIER ESCHER WYSS

### Bevölkerungswachstum

Die Bevölkerung des Quartiers ist in den letzten zehn Jahren um knapp zwei Drittel gewachsen. Unter dem Label «Zürich-West» ist es zur trendigen Wohnadresse vor allem für Jüngere geworden und hat heute stadtweit den niedrigsten Anteil an Personen über 65 Jahren. Trotzdem bleibt es auf absehbare Zeit primär ein Arbeitsplatzquartier. Auf dem Escher-Wyss-Areal wird auch weiterhin industriell produziert.

### Ausgehmezza

Zürich-West ist heute ein beliebtes Ziel für Partyleute und Kulturinteressierte und lockt jedes Wochenende tausende Menschen an. Neben Clubs und Discos haben das Schauspielhaus und das Jazzlokal «Moods» im Schiffbau sowie die Galerien und Museen im Löwenbräuareal viel zum neuen Quartiercharakter beigetragen.

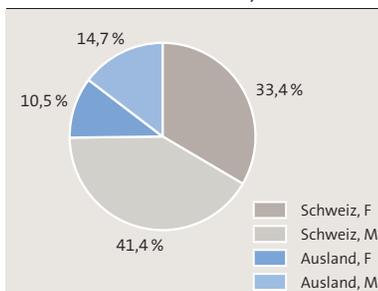
### Der Wandel wird sichtbar

Erste Gesichtszüge des raschen Wandels werden sichtbar: Die Hochhäuser «Prime Tower» und «Mobi-mo-Hochhaus» wachsen in die Höhe; die Passerelle über die Pfingstweidstrasse wird montiert und die Sanierung der Hardbrücke in Angriff genommen. Die intensive Bautätigkeit führt aber auch zu grossen Emissionsbelastungen für die Wohn- und Arbeitsbevölkerung.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>3 060</b>
Alter in Jahren	
0–19	11,4%
20–64	82,1%
65–79	5,1%
80 und mehr	1,4%
Ausländeranteil	25,2%
nach Nationalität	
Deutschland	37,1%
Italien	10,2%
Portugal	5,3%
Grossbritannien	4,2%
Übrige Staaten	44,9%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>56,7%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>214</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>893</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>24</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>803</b>
Einpersonenhaushalte	45,3%
Paare ohne Kinder	23,3%
Paare mit Kindern	17,6%
Einelternhaushalte	2,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	9,8%
Übrige Privathaushalte	1,5%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



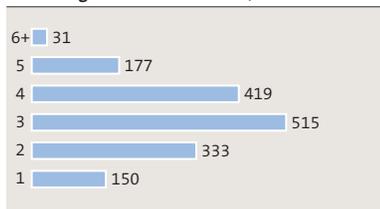
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	36
Primarstufe	80
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	18
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	22,6%
Berufslehre	26,4%
Maturitätsschule	8,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,3%
Universität, Hochschule	10,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>495</b>
Wohngebäude	209
Einfamilienhäuser	50,2%
Mehrfamilienhäuser	15,8%
Übrige Wohngebäude	34,0%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>1 625</b>
Baugenossenschaftswohnungen	4,9%
Eigentumswohnungen	18,8%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>835</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>134,6</b>
Gebäude	28,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	39,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,1%
Verkehrsflächen	22,2%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	2,2%
Wald	0,2%
Gewässer	3,5%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>124,5</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>1 243</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>67,4%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>46</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>964</b>
2. Sektor	6,8%
3. Sektor	93,2%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>22 265</b>
2. Sektor	12,6%
3. Sektor	87,4%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	24,4%
römisch-katholisch	27,1%
andere/keine	48,5%



## Vereint und wieder getrennt

Bei der Eingemeindung von 1893 wurde aus den Vorortsgemeinden Wipkingen, Unterstrass und Oberstrass der Stadtkreis IV gebildet – seit 1913 der Kreis 6. 1934 wurde der grösste Teil von Wipkingen wieder abgetrennt und dem neu gebildeten Kreis 10 zugeteilt.

## Scharnier zwischen Limmat- und Glatttal

Die beiden Quartiere Oberstrass und Unterstrass sind relativ alte Wohnquartiere. Die Mehrheit des Baubestandes stammt aus den Jahren vor 1930. Wie früher, als Unter- und Oberstrass noch Strassendörfer waren, führen auch heute regional bedeutende Verkehrsachsen, die das Limmattal mit dem Glatttal verbinden, durch den Kreis 6. Dieser bildet dadurch quasi das Scharnier zwischen dem Stadtzentrum und Zürich-Nord.

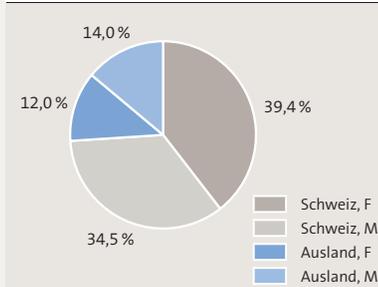
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	37,9%	35,9%
SVP	14,1%	14,4%
FDP	15,5%	16,3%
CVP	4,9%	6,6%
Grüne	10,0%	12,6%
Übrige	17,6%	14,2%

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>31 131</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,5%
20–64	69,7%
65–79	9,6%
80 und mehr	5,3%
Ausländeranteil nach Nationalität	26,0%
Deutschland	37,1%
Italien	8,6%
Österreich	4,4%
Spanien	3,5%
Übrige Staaten	48,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>3,8%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>700</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>451</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>77</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>16 280</b>
Einpersonenhaushalte	53,9%
Paare ohne Kinder	21,7%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	4,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	6,0%
Übrige Privathaushalte	1,2%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



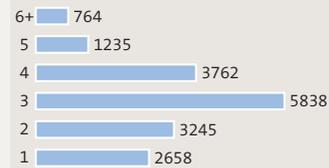
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	408
Primarstufe	1 174
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	322
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	14,5%
Berufslehre	25,2%
Maturitätsschule	11,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,6%
Universität, Hochschule	19,5%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>4 603</b>
Wohngebäude	3 266
Einfamilienhäuser	24,5%
Mehrfamilienhäuser	51,9%
Übrige Wohngebäude	23,6%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>17 502</b>
Baugenossenschaftswohnungen	18,6%
Eigentumswohnungen	7,2%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>285</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,06</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

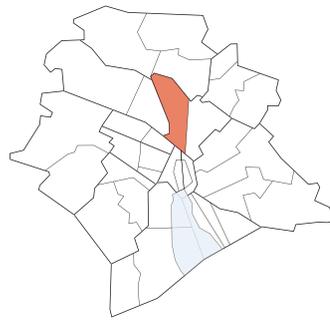
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>511,2</b>
Gebäude	15,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	36,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,3%
Verkehrsflächen	16,8%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	4,4%
Wald	19,7%
Gewässer	1,0%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>322,9</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>17 266</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>57,6%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>361</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 748</b>
2. Sektor	7,7%
3. Sektor	92,3%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>16 129</b>
2. Sektor	6,0%
3. Sektor	94,0%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	29,3%
römisch-katholisch	29,8%
andere/keine	41,0%



## QUARTIER UNTERSTRASS

### Mittelstandsquartier

Unterstrass zieht sich vom Stampfenbachplatz über die Anhöhe des Milchbucks bis zum Friedhof Nordheim hin. Im unteren Teil dominieren eher Arbeitsplätze, im oberen Wohnungen. Unterstrass grenzt an den Irchelpark, der eine grosse grüne Oase bildet. Es ist ein Mittelstandsquartier mit durchschnittlichem Mietzinsniveau und durchschnittlichem Kinderanteil.

### Kulturleben

Wertvolle Quartieranlässe prägen das Quartier. So etwa das jährlich beim Schindlerplatz stattfindende «Fête de la musique!» oder die vielen kulturellen Veranstaltungen in der vom Quartierverein betriebenen «Röslischür».

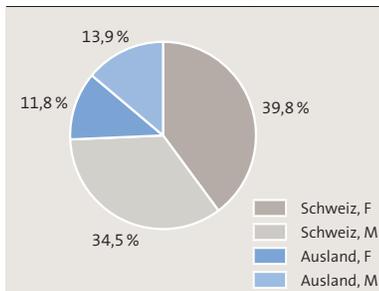
### Kronenwiese

Nachdem 2008 in einer Volksabstimmung die Umzonung angenommen wurde, gingen 2009 die Arbeiten an der Projektierung für einen kommunalen Wohnungsbau auf der Kronenwiese weiter. Geplant sind 95 Wohnungen.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>21 080</b>
Alter in Jahren	
0–19	16,0%
20–64	69,8%
65–79	9,1%
80 und mehr	5,1%
Ausländeranteil	25,7%
nach Nationalität	
Deutschland	33,0%
Italien	10,0%
Serbien und Montenegro	4,3%
Spanien	4,2%
Übrige Staaten	48,9%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>5,0%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>610</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>387</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>87</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>11 036</b>
Einpersonenhaushalte	53,0%
Paare ohne Kinder	22,0%
Paare mit Kindern	13,0%
Einelternhaushalte	4,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	6,2%
Übrige Privathaushalte	1,3%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



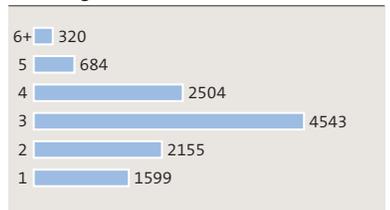
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	298
Primarstufe	838
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	255
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	15,9%
Berufslehre	27,2%
Maturitätsschule	10,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,3%
Universität, Hochschule	16,1%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>2 765</b>
Wohngebäude	2 070
Einfamilienhäuser	24,3%
Mehrfamilienhäuser	52,3%
Übrige Wohngebäude	23,3%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>11 805</b>
Baugenossenschaftswohnungen	25,2%
Eigentumswohnungen	4,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>245</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,01</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

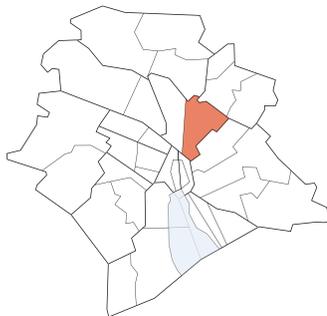
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>247,7</b>
Gebäude	18,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	42,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	12,6%
Verkehrsflächen	22,4%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	2,4%
Wald	0,1%
Gewässer	1,7%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>195,6</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>11 368</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>56,6%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>255</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 212</b>
2. Sektor	8,8%
3. Sektor	91,2%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>10 339</b>
2. Sektor	7,1%
3. Sektor	92,9%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	27,9%
römisch-katholisch	30,7%
andere/keine	41,4%



## QUARTIER OBERSTRASS

### Universität Irchel

Oberstrass liegt am oberen Sonnenhang des Zürichbergs und verfügt über beträchtliche Waldanteile. Auf dem Areal der früheren Landwirtschaftsschule Strickhof stehen heute das Staatsarchiv sowie die Universität Irchel mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Abteilungen.

### Spazierkarte

Zeugen einer regen Bautätigkeit am Anfang des 20. Jahrhunderts sind die vielen Jugendstilhäuser. Oberstrass war auch vielen Künstlern Heimat. So lebten beispielsweise James Joyce, Ricarda Huch und Heinrich Federer in diesem ruhigen und gehobenen Wohnquartier. Eine Spezialität ist die Spazierkarte des Quartiervereins. Der Weg durch das Quartier führt an markanten Gebäuden, an historischen Begebenheiten und auch an der einen oder anderen Kuriosität vorbei.

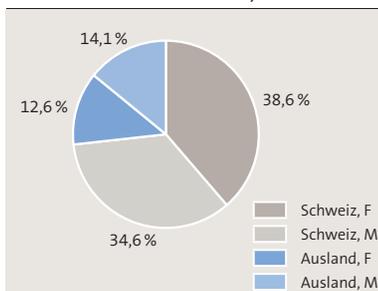
### Quartierleben

Auch 2009 waren der «Oberstrass Mäart» und das «Stolze Openair» wieder Höhepunkte im Quartierleben. Die Wohn- und Gewerbeüberbauung am Rigiplatz nahm 2009 zunehmend konkrete Formen an und konnte im Sommer 2010 bezogen werden.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>10 051</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,3%
20–64	69,5%
65–79	10,6%
80 und mehr	5,7%
Ausländeranteil	26,7%
nach Nationalität	
Deutschland	45,4%
Italien	6,0%
Österreich	5,3%
Frankreich	4,1%
Übrige Staaten	46,1%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>1,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>90</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>64</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>62</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 244</b>
Einpersonenhaushalte	55,7%
Paare ohne Kinder	21,1%
Paare mit Kindern	13,3%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



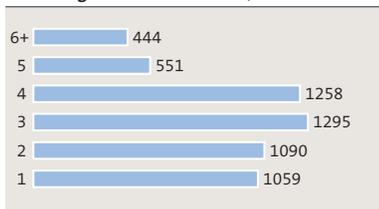
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	110
Primarstufe	336
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	67
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	11,6%
Berufslehre	21,0%
Maturitätsschule	13,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,1%
Universität, Hochschule	26,4%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 838</b>
Wohngebäude	1 196
Einfamilienhäuser	24,7%
Mehrfamilienhäuser	51,3%
Übrige Wohngebäude	24,1%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>5 697</b>
Baugenossenschaftswohnungen	4,8%
Eigentumswohnungen	12,5%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>40</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,16</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>263,5</b>
Gebäude	12,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	30,4%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,4%
Verkehrsflächen	11,5%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	6,4%
Wald	38,2%
Gewässer	0,4%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>127,3</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>5 898</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>59,5%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>106</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>536</b>
2. Sektor	5,2%
3. Sektor	94,8%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>5 790</b>
2. Sektor	4,0%
3. Sektor	96,0%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	32,0%
römisch-katholisch	27,9%
andere/keine	40,1%

# KREIS 7

## Ehemalige Bauerndörfer

Die am Zürichberg gelegenen ehemaligen Bauerngemeinden Fluntern, Hottingen und Hirslanden kamen bereits 1893 zur Stadt Zürich, das etwas weiter entfernte Witikon erst 1934.

## Bevorzugte Wohnlage

Der Kreis 7 stellt generell eine bevorzugte Wohnlage dar, wobei die einzelnen Quartiere einen ziemlich unterschiedlichen Charakter aufweisen: Hirslanden und mehrheitlich auch Hottingen sind mit Arbeitsplätzen und Geschäften durchmischte Quartiere mit vorwiegend innerstädtischem Charakter. Fluntern hingegen ist ein fast reines Wohnquartier und Witikon ist sozusagen ein eigenständiger Ort am Oetlisberg, der durch den Waldzug bei der «Schlyfi» von der übrigen Stadt abgetrennt ist.

## Parteistärke

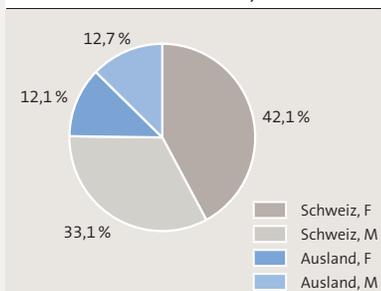
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	27,8%	29,8%
SVP	15,6%	13,5%
FDP	27,2%	24,8%
CVP	6,8%	6,9%
Grüne	11,1%	12,3%
Übrige	11,4%	12,8%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 7 und Kreis 8

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>35 362</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,4%
20–64	63,1%
65–79	13,6%
80 und mehr	7,8%
Ausländeranteil nach Nationalität	24,8%
Deutschland	42,6%
Italien	6,4%
Österreich	5,4%
Frankreich	5,3%
Übrige Staaten	46,7%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>4,0%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-970</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>2 336</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>41</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>17 156</b>
Einpersonenhaushalte	51,0%
Paare ohne Kinder	24,3%
Paare mit Kindern	15,2%
Einelternhaushalte	4,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,2%
Übrige Privathaushalte	1,2%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



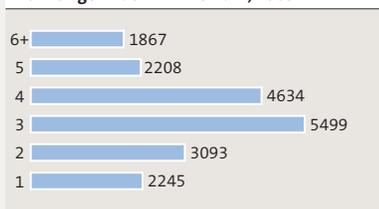
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	412
Primarstufe	1 241
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	307
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	12,2%
Berufslehre	24,9%
Maturitätsschule	10,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,5%
Universität, Hochschule	22,7%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>7 102</b>
Wohngebäude	4 488
Einfamilienhäuser	29,7%
Mehrfamilienhäuser	50,5%
Übrige Wohngebäude	19,8%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>19 546</b>
Baugenossenschaftswohnungen	3,4%
Eigentumswohnungen	14,9%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>899</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,18</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

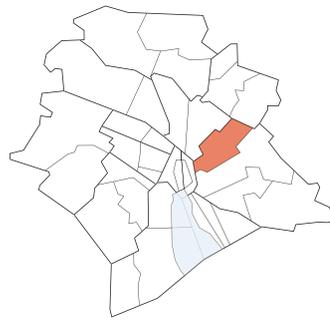
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>1 501,7</b>
Gebäude	7,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,2%
Verkehrsflächen	9,1%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	12,9%
Wald	42,5%
Gewässer	0,4%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>515,9</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>18 604</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>55,0%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>292</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>2 172</b>
2. Sektor	6,3%
3. Sektor	93,7%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>24 003</b>
2. Sektor	3,8%
3. Sektor	96,2%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	33,6%
römisch-katholisch	27,3%
andere/keine	39,1%



## QUARTIER FLUNTERN

### Alte Villen und moderne Neubauten

Fluntern wird von ruhigen und schönen Wohnlagen dominiert. Im oberen Teil befinden sich viele alte Villen, im unteren Quartier teil das Universitätsspital und verschiedene Hochschulinstitute. Vermehrt wird die alte Bausubstanz durchsetzt mit modernen Eigentumswohnungen. Das Quartier grenzt unmittelbar an den Grüngürtel von Adlisberg und Zürichberg.

### Publikumsmagnet Zoo

368 Tierarten, die dem madagassischen Regenwald nachempfundene Masoala-Halle, Führungen, Anlässe und Seminare lockten 2009 über 1,8 Millionen Besucherinnen und Besucher in den Zoo.

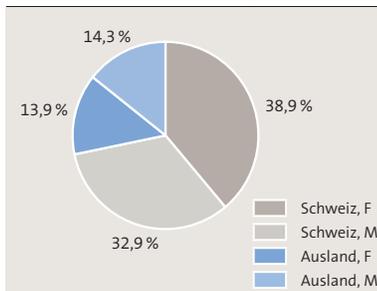
### Neue Verkehrskommission

Immer wieder Thema in Fluntern ist der Verkehr, insbesondere die Verkehrssituation um den Zoo. Die neue Verkehrskommission Fluntern hat ihre Arbeit im 2009 mit viel Elan aufgenommen. Ziel der Arbeit ist es, in engem Kontakt mit Stadtverwaltung und Vertretern des Kantons die Verkehrsfragen im Quartier anzugehen.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>7 528</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,6%
20–64	65,0%
65–79	13,0%
80 und mehr	6,4%
Ausländeranteil	28,2%
nach Nationalität	
Deutschland	47,3%
Italien	5,7%
Österreich	5,7%
Frankreich	5,4%
Übrige Staaten	44,2%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>3,2%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>77</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>153</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>35</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>3 589</b>
Einpersonenhaushalte	49,9%
Paare ohne Kinder	25,6%
Paare mit Kindern	15,7%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,3%
Übrige Privathaushalte	1,2%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



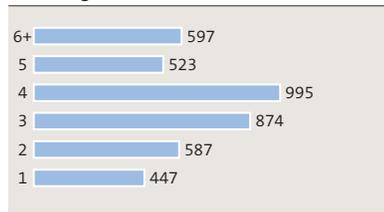
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	90
Primarstufe	250
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	48
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	9,7%
Berufslehre	19,8%
Maturitätsschule	12,6%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,5%
Universität, Hochschule	29,7%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 797</b>
Wohngebäude	1 007
Einfamilienhäuser	33,9%
Mehrfamilienhäuser	49,2%
Übrige Wohngebäude	17,0%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>4 023</b>
Baugenossenschaftswohnungen	3,2%
Eigentumswohnungen	20,8%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>228</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,20</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

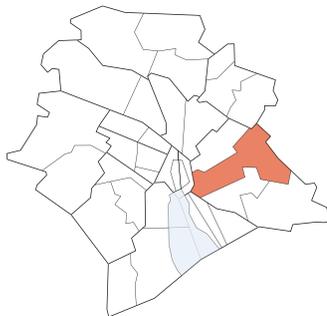
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>284,4</b>
Gebäude	11,2%
Hausumschwung, Gartenanlagen	37,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,8%
Verkehrsflächen	11,9%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	9,4%
Wald	25,4%
Gewässer	0,0%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>140,7</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>4 084</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>55,9%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>50</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>414</b>
2. Sektor	5,3%
3. Sektor	94,7%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>10 325</b>
2. Sektor	1,7%
3. Sektor	98,3%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	32,2%
römisch-katholisch	27,7%
andere/keine	40,1%



# QUARTIER HOTTINGEN

## Ort bedeutender öffentlicher Einrichtungen

Der untere Teil Hottingens ist stark durchgrünt und geprägt von älteren Wohnbauten und Villen. Der obere Teil besteht hauptsächlich aus Wald. Hottingen beherbergt das Kinderspital, das Schauspielhaus und weitere kleinere Bühnen wie auch Galerien und Buchhandlungen. Das Quartier zeichnet sich insgesamt durch ein vielfältiges Kulturangebot aus. Das Gemeinschaftszentrum Hottingen bietet zudem ein vielfältiges sozio-kulturelles Angebot für Jung und Alt.

## Hotelbau durch Stararchitekt

International bekannt ist das Hotel «Dolder Grand», das seit 1899 Gäste aus aller Herren Ländern empfängt. Das Hotel wurde nach den Plänen des Stararchitekten Norman Foster total umgebaut und ist im Frühling 2008 eingeweiht worden. Lokal bekannt ist «der Dolder» auch als Schwimmbad und Eisbahn.

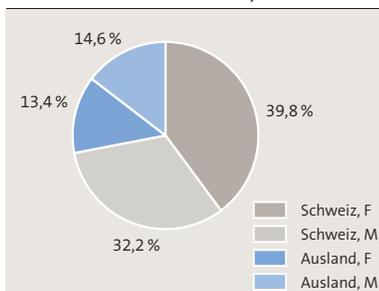
## Dütsch und deutlich

Mit der Diskussionsveranstaltung «Dütsch und deutlich – was Deutsche und Schweizer einander immer schon einmal sagen wollten» haben die Quartiervereine Hottingen und Fluntern ein aktuelles Thema aufgenommen. 45 Schweizer und 20 Deutsche aus dem Quartier haben am sehr lebendigen, offenen und oft humorvollen Gespräch teilgenommen.

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>10 594</b>
<b>Alter in Jahren</b>	
0–19	15,3%
20–64	68,1%
65–79	10,6%
80 und mehr	6,1%
Ausländeranteil	28,0%
<b>nach Nationalität</b>	
Deutschland	40,6%
USA	6,8%
Italien	6,2%
Grossbritannien	5,3%
Übrige Staaten	49,8%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>2,8%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-33</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>320</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>40</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	
Einpersonenhaushalte	54,4%
Paare ohne Kinder	20,3%
Paare mit Kindern	14,4%
Einelternhaushalte	4,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4%
Übrige Privathaushalte	1,2%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



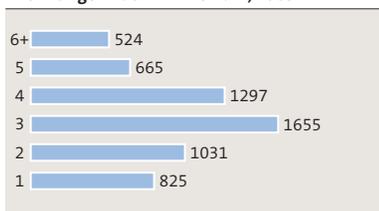
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	104
Primarstufe	336
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	71
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	11,8%
Berufslehre	21,8%
Maturitätsschule	11,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,8%
Universität, Hochschule	24,6%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>2 156</b>
Wohngebäude	1 317
Einfamilienhäuser	21,8%
Mehrfamilienhäuser	47,2%
Übrige Wohngebäude	31,0%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>5 997</b>
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	15,5%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>240</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,18</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

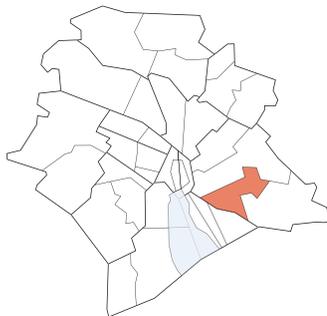
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>505,3</b>
Gebäude	7,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	19,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,5%
Verkehrsflächen	9,3%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	11,6%
Wald	47,4%
Gewässer	0,3%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>151,0</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>6 022</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>59,4%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>112</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>988</b>
2. Sektor	5,0%
3. Sektor	95,0%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>9 262</b>
2. Sektor	3,7%
3. Sektor	96,3%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	31,3%
römisch-katholisch	25,9%
andere/keine	42,8%



# QUARTIER HIRSLANDEN

## Bauliche Vielfalt

Baulich ist Hirslanden ein vielfältiges Quartier: Vorstadt aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert an der Grenze zu Hottingen, grosstädtisches Gepräge mit geschlossener Überbauung entlang der Forchstrasse. Südlich davon, entlang des Wildbachs entfaltet sich ein Gewerbegebiet. Im oberen Quartierteil prägen ältere Ein- und Mehrfamilienhäuser und grosse Friedhöfe das Bild.

## Spitäler prägen

Im Balgristquartier im oberen Hirslanden sind vier wichtige Spitäler domiziliert, die sich baulich stetig im Weiterausbau befinden, was das Quartier stark prägt. Bei vielen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs findet sich ein vielfältiges Ladenangebot. Entlang der Forchstrasse ist zudem eine «Meile» mit Inneneinrichtungsgeschäften entstanden.

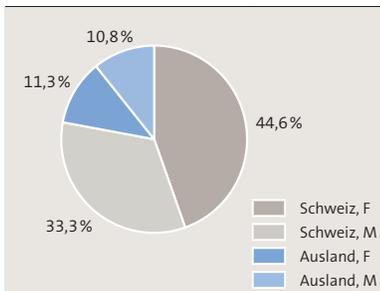
## Dritter Quartier-Gartentag

Was in England längst Tradition ist, fand nun bereits zum dritten Mal im Quartier Hirslanden statt: Am Samstag, 6. Juni 2009, öffneten Private für die Quartierbevölkerung ihre Gärten. Nebst Führungen durch die Anlagen gaben Fachleute Tipps zur Gartenpflege, und im Quartiertreff fand eine Pflanzenbörse statt.

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>6956</b>
Alter in Jahren	
0–19	13,9%
20–64	65,7%
65–79	11,3%
80 und mehr	9,1%
Ausländeranteil	22,1%
nach Nationalität	
Deutschland	44,2%
Italien	6,6%
Österreich	5,9%
Grossbritannien	3,4%
Übrige Staaten	44,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>1,7%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-300</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>419</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>72</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>3625</b>
Einpersonenhaushalte	55,0%
Paare ohne Kinder	21,0%
Paare mit Kindern	13,3%
Einelternhaushalte	4,6%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,0%
Übrige Privathaushalte	1,1%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



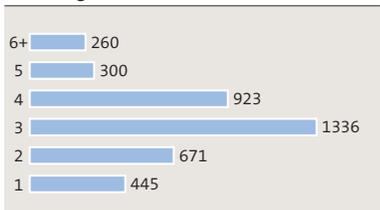
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	77
Primarstufe	252
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	57
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	13,9%
Berufslehre	25,9%
Maturitätsschule	9,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,3%
Universität, Hochschule	20,6%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1213</b>
Wohngebäude	837
Einfamilienhäuser	23,7%
Mehrfamilienhäuser	49,6%
Übrige Wohngebäude	26,8%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>3935</b>
Baugenossenschaftswohnungen	6,1%
Eigentumswohnungen	8,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>55</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,20</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

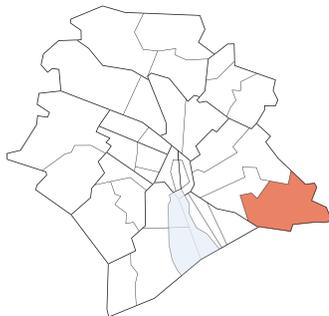
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>218,8</b>
Gebäude	7,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	23,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,0%
Verkehrsflächen	9,7%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	2,6%
Wald	55,2%
Gewässer	0,9%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>74,4</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>3800</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>56,1%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>61</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>480</b>
2. Sektor	7,5%
3. Sektor	92,5%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>2882</b>
2. Sektor	9,3%
3. Sektor	90,7%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	34,0%
römisch-katholisch	27,1%
andere/keine	38,9%



## QUARTIER WITIKON

### Gute Aussicht

Witikon ist eine bevorzugte Wohnlage. Die Hanglage am Adlisberg eröffnet eine gute Aussicht auf den Zürichsee und das Limmattal. Die Bausubstanz des Quartiers stammt vorwiegend aus den Fünfziger- bis Siebzigerjahren. Entsprechend gross sind zurzeit die baulichen Veränderungen. Sind es im oberen Teil des Quartiers eher Neubauten und Sanierungen von grösseren Siedlungen, werden im unteren Teil an der Drusbergstrasse immer mehr alte Einfamilienhäuser durch neue ersetzt. Damit wird auch eine spürbare Verjüngung des Quartiers einhergehen.

### Kultur und Geselligkeit

Witikon verfügt nicht nur über aktive Quartierorganisationen, sondern auch über ganz besondere Räumlichkeiten: So etwa die «Kulturscheune Eierbrecht», wo der Kulturverein im Sommer regelmässig kulturelle Veranstaltungen aller Art durchführt, oder das «Segetenhaus», ein Natur-Erlebnis-Haus am Stadt- und Waldrand, das öffentlich genutzt werden kann.

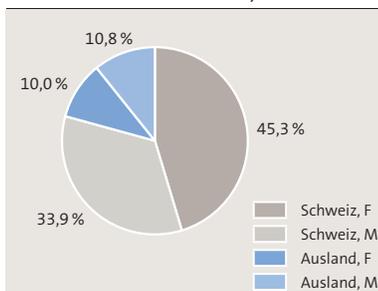
### Film zum Jubiläums-Quartierfest

Am Wochenende vom 4. bis 6. September 2009 fand bei prächtigem Wetter das grosse «Quartierfäscht» zum 75 Jahre-Jubiläum der Eingemeindung Witikons statt. Im Auftrag des Quartiervereins wurde das Ereignis filmisch festgehalten.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>10 284</b>
Alter in Jahren	
0–19	16,5%
20–64	54,9%
65–79	18,7%
80 und mehr	9,8%
Ausländeranteil	20,8%
nach Nationalität	
Deutschland	39,4%
Italien	7,3%
Frankreich	6,6%
Österreich	5,8%
Übrige Staaten	46,8%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>7,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-714</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>1444</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>36</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>4801</b>
Einpersonenhaushalte	45,2%
Paare ohne Kinder	30,1%
Paare mit Kindern	17,2%
Einelternhaushalte	4,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,2%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



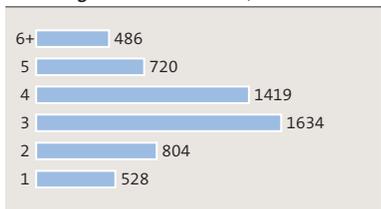
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	141
Primarstufe	403
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	131
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	13,2%
Berufslehre	31,3%
Maturitätsschule	8,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,4%
Universität, Hochschule	16,9%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1936</b>
Wohngebäude	1327
Einfamilienhäuser	38,4%
Mehrfamilienhäuser	55,2%
Übrige Wohngebäude	6,4%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>5591</b>
Baugenossenschaftswohnungen	5,4%
Eigentumswohnungen	14,5%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>376</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,14</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>493,3</b>
Gebäude	5,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,4%
Verkehrsflächen	7,0%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	20,7%
Wald	41,9%
Gewässer	0,4%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>149,8</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>4698</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>48,8%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>69</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>290</b>
2. Sektor	10,0%
3. Sektor	90,0%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>1534</b>
2. Sektor	7,8%
3. Sektor	92,2%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	36,6%
römisch-katholisch	28,7%
andere/keine	34,7%

# KREIS 8

## Beliebtes Wohnquartier

Charakteristisch für Riesbach, wie der Kreis 8 auch genannt wird, war früher ein Nebeneinander von Fabriken, Villen und Mietshäusern. Der Kreis 8 ist eines der beliebtesten Wohngebiete der Stadt. Die Entwicklung zum Trendquartier insbesondere im Seefeld und im Mühlebach zeigt aber auch seine negativen Seiten in Form von stark steigenden Mietpreisen. Der Wunsch nach einer guten sozialen Durchmischung steht der sprichwörtlich gewordenen «Seefeldisierung» entgegen.

## Ein lebendiger Stadtkreis

Noch immer gehören die Quartiere Seefeld und Mühlebach zu den lebendigsten der Stadt: Die urbane Vielfalt entlang der Seefeldstrasse, die sich wie eine Perlenschnur durch das Quartier zieht, ist durch immer wieder neue trendige Restaurants und Bars, traditionelle und modische Geschäfte sowie durch eine gute Quartiersversorgung geprägt. Das Quartier Weinegg ist dagegen ein ruhiges und gehobenes Wohnquartier.

## Parteistärke

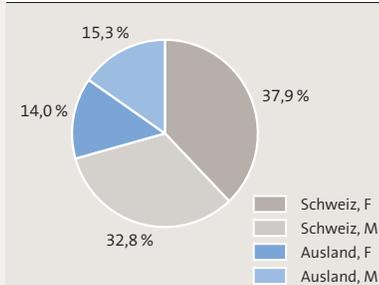
Gemeinderatswahlen		
	2002	2006 <sup>1</sup>
SP	34,5%	29,8%
SVP	11,6%	13,5%
FDP	22,7%	24,8%
CVP	3,0%	6,9%
Grüne	12,9%	12,3%
Übrige	15,3%	12,8%

<sup>1</sup> Wahlkreis neu Kreis 7 und Kreis 8

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>15 212</b>
Alter in Jahren	
0–19	12,6%
20–64	72,0%
65–79	10,0%
80 und mehr	5,3%
Ausländeranteil nach Nationalität	29,3%
Deutschland	35,8%
Italien	7,7%
Grossbritannien	5,3%
Österreich	5,0%
Übrige Staaten	51,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>–0,5%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>–150</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>66</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>53</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 873</b>
Einpersonenhaushalte	61,1%
Paare ohne Kinder	18,5%
Paare mit Kindern	10,7%
Einelternhaushalte	3,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,9%
Übrige Privathaushalte	1,1%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



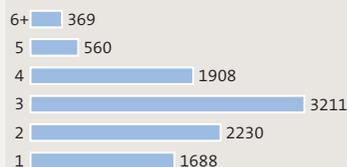
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	159
Primarstufe	426
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	87
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	15,0%
Berufslehre	25,4%
Maturitätsschule	9,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,1%
Universität, Hochschule	19,9%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>2 721</b>
Wohngebäude	1 539
Einfamilienhäuser	13,8%
Mehrfamilienhäuser	48,3%
Übrige Wohngebäude	37,9%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>9 966</b>
Baugenossenschaftswohnungen	1,9%
Eigentumswohnungen	8,4%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>364</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,06</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>480,7</b>
Gebäude	11,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	25,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,3%
Verkehrsflächen	11,3%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	6,2%
Wald	3,3%
Gewässer	36,6%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>217,1</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>9 586</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>61,8%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>207</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>2 370</b>
2. Sektor	5,2%
3. Sektor	94,8%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>23 015</b>
2. Sektor	4,4%
3. Sektor	95,6%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	28,4%
römisch-katholisch	29,2%
andere/keine	42,5%



## QUARTIER SEEFELD

### Beliebte Seeanlage

Das Blockrandquartier aus dem 19. Jahrhundert erstreckt sich von der Falkenstrasse hinter dem Opernhaus bis zum Bahnhof Tiefenbrunnen. Die Quaianlagen, der Hafen Riesbach, das Zürichhorn bis zum China-Garten und das Strandbad Tiefenbrunnen bilden eine zusammenhängende Grünfläche und sind bei Jung und Alt beliebt. Beim Hafen Riesbach beherbergt ein architektonisch markanter, farbig leuchtender Glaspavillon ein Kleinrestaurant.

### Neue Qualität

Horn-, Wild- und Nebelbach fliessen durchs Quartier zum See. Dies ist allerdings nur an einigen Stellen erkennbar und oft prägt eine rigorose Verbauung das Bild. In Umsetzung des städtischen Bachkonzepts wurde der Hornbach zwischen Seefeld- und Dufourstrasse naturnah gestaltet. Treppen ermöglichen zudem den Zugang zum Wasser.

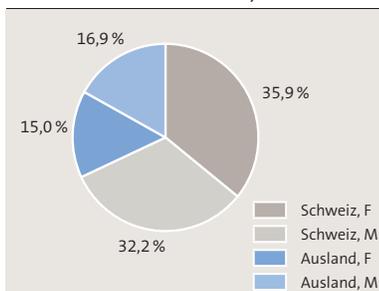
### Seefeld im Zuge der Erneuerung

Die Seefeldstrasse wurde zwischen Falken- und Fröhlichstrasse instand gestellt. Die Trottoirs sind nun verbreitert, neue Bäume gepflanzt, ein öffentliches WC gebaut, Werkleitungen und Tramgeleise erneuert. Mehrere Ersatzneubauten oder Sanierungen von Wohnhäusern sorgten in der Öffentlichkeit für einige kontroverse Diskussionen.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>4 732</b>
Alter in Jahren	
0–19	10,2%
20–64	75,9%
65–79	9,8%
80 und mehr	4,2%
Ausländeranteil	32,0%
nach Nationalität	
Deutschland	35,3%
Italien	7,4%
Grossbritannien	6,7%
USA	6,2%
Übrige Staaten	55,1%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>–4,8%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>185</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>–422</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>71</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>3 222</b>
Einpersonenhaushalte	66,1%
Paare ohne Kinder	17,2%
Paare mit Kindern	7,2%
Einelternhaushalte	2,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



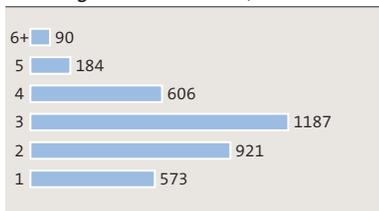
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	34
Primarstufe	106
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	18
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	14,0%
Berufslehre	25,2%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,6%
Universität, Hochschule	21,7%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>767</b>
Wohngebäude	448
Einfamilienhäuser	1,1%
Mehrfamilienhäuser	44,4%
Übrige Wohngebäude	54,5%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>3 561</b>
Baugenossenschaftswohnungen	0,3%
Eigentumswohnungen	5,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>54</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,03</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>242,3</b>
Gebäude	6,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	8,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,8%
Verkehrsflächen	8,3%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	0,5%
Wald	0,0%
Gewässer	72,3%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>44,0</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>3 296</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>65,9%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>78</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>984</b>
2. Sektor	5,0%
3. Sektor	95,0%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>8 347</b>
2. Sektor	4,5%
3. Sektor	95,5%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	27,1%
römisch-katholisch	29,2%
andere/keine	43,7%



## QUARTIER MÜHLEBACH

### Hohe Wohnqualität

Das schmale, aber lang gezogene Mühlebachquartier ist ein durchmischtes Quartier mit Arbeitsplätzen, Hotels und Wohnungen. Es ist eines der kleinsten Quartiere der Stadt und entstand erst 1971 mit der Dreiteilung des Kreises 8. Das Quartier Mühlebach ist hinter dem Bahnhof Stadelhofen zentral gelegen und verfügt über eine hohe Wohnqualität.

### Denkmalgeschützte Villen

An der Zollikerstrasse liegen der Botanische Garten sowie weitere Grünflächen und Parkanlagen mit denkmalgeschützten Villen. Bekannt sind namentlich die Villa Bleuler, die seit dem Umbau von 1991 bis 1993 das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft beherbergt, oder die Villa Brandt.

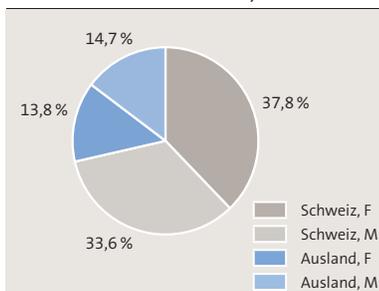
### Abstimmung Patumbah-Park

Drei von vier Zürchern sagten Nein zum Anliegen der Patumbah-Park-Initiative, die den privaten Nordteil des Parks in die Freihaltezone zurückführen wollte. Unerwartet deutlich wurde die Initiative im Quartier selber abgelehnt. Das private Bauprojekt mit 35 Wohnungen und einem Dampfbad kann realisiert werden. Der mittlere Teil des Parks soll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>5 545</b>
Alter in Jahren	
0–19	12,3%
20–64	73,2%
65–79	9,9%
80 und mehr	4,6%
Ausländeranteil	28,6%
nach Nationalität	
Deutschland	36,7%
Italien	8,5%
Grossbritannien	6,2%
USA	5,4%
Übrige Staaten	51,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>0,3%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>58</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>-40</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>87</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>3 294</b>
Einpersonenhaushalte	61,9%
Paare ohne Kinder	17,6%
Paare mit Kindern	10,2%
Einelternhaushalte	4,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,9%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



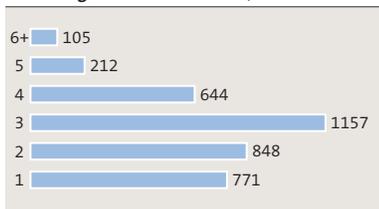
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	68
Primarstufe	151
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	31
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	14,4%
Berufslehre	24,9%
Maturitätsschule	8,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,9%
Universität, Hochschule	20,9%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>849</b>
Wohngebäude	518
Einfamilienhäuser	8,7%
Mehrfamilienhäuser	47,1%
Übrige Wohngebäude	44,2%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>3 737</b>
Baugenossenschaftswohnungen	1,6%
Eigentumswohnungen	11,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>185</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,11</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

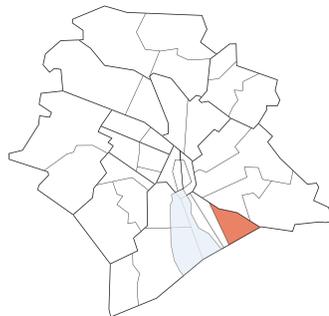
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>63,8</b>
Gebäude	27,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	47,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,6%
Verkehrsflächen	20,5%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	1,2%
Wald	0,0%
Gewässer	0,3%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>60,4</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>3 494</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>62,7%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>80</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 016</b>
2. Sektor	5,0%
3. Sektor	95,0%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>7 020</b>
2. Sektor	5,9%
3. Sektor	94,1%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	28,5%
römisch-katholisch	28,5%
andere/keine	43,0%



## QUARTIER WEINEGG

### Quartier der Kliniken

Das Quartier Weinegg ist nach dem Hügel nordwestlich der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli benannt und ist das Quartier der Spitäler und Kliniken: Neben dem «Burghölzli» befinden sich hier die Schweizerische Epilepsie Klinik, die Universitätsklinik Balgrist, die Schulthess Klinik sowie die Klinik Hirslanden. Unterhalb der Schulthess Klinik im Gebiet Lengg plant der Kanton den Neubau des Kinderspitals.

### Wohnen und Freizeit

Weinegg ist aber nicht zuletzt ein privilegiertes, grünes Wohnquartier mit Villen im unteren und genossenschaftlichen Siedlungen im oberen Teil. Zudem verfügt das Weineggquartier über verschiedene Sportplätze für Fussball und Tennis.

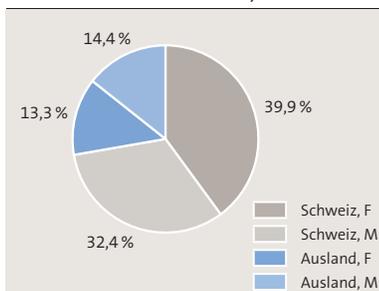
### Landschaftliches Juwel

Mit dem Burghölzlihügel befindet sich ein wertvoller, naturnaher Raum mitten im Quartier Weinegg. Die rebenbestandene Burghalde mit der an ihrem nordwestlichen Ende thronenden Stephansburg stellen weitherum sichtbare, landschaftliche Merkmale dar. Die Stadt Zürich will dort die Durchlässigkeit für die zu Fuss Gehenden verbessern. Um den Quartierhof Weinegg zu erhalten, werden neue Wohnmodelle mit genossenschaftlichen Eigentums- und Mietwohnungen gesucht.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>4 935</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,2%
20–64	67,1%
65–79	10,5%
80 und mehr	7,3%
Ausländeranteil nach Nationalität	27,7%
Deutschland	35,2%
Italien	7,2%
Portugal	6,5%
Österreich	5,0%
Übrige Staaten	48,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>2,8%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-393</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>528</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>31</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>2 357</b>
Einpersonenhaushalte	53,2%
Paare ohne Kinder	21,5%
Paare mit Kindern	16,1%
Einelternhaushalte	3,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,1%
Übrige Privathaushalte	1,3%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



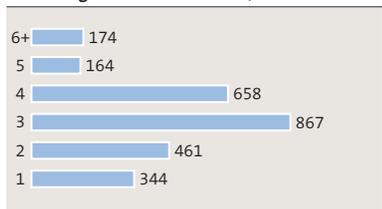
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	57
Primarstufe	169
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	38
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	16,6%
Berufslehre	26,2%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,7%
Universität, Hochschule	17,0%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 105</b>
Wohngebäude	573
Einfamilienhäuser	28,3%
Mehrfamilienhäuser	52,5%
Übrige Wohngebäude	19,2%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>2 668</b>
Baugenossenschaftswohnungen	4,5%
Eigentumswohnungen	8,3%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>125</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,04</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>174,5</b>
Gebäude	12,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	41,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,5%
Verkehrsflächen	12,0%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	16,0%
Wald	9,2%
Gewässer	0,4%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>112,7</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>2 796</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>56,5%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>49</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>370</b>
2. Sektor	6,5%
3. Sektor	93,5%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>7 648</b>
2. Sektor	2,9%
3. Sektor	97,1%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	29,5%
römisch-katholisch	29,9%
andere/keine	40,6%



## Vom Dorf zur Stadt

Die Limmattalgemeinden Albisrieden und Altstetten gehören seit 1934 zu Zürich: Aus den ehemaligen Vorortsgemeinden war der Kreis 9 entstanden. Während in Altstetten die ländlichen Bauzeugen bis auf das Studerhaus mehrheitlich verschwunden sind und mit dem Lindengarten in den 1950er Jahren ein neues Quartierzentrum entstand, ist in Albisrieden der alte Dorfkern erhalten geblieben. Daneben bilden auch der Bahnhof Altstetten und das Einkaufszentrum Letzipark wichtige Zentren.

## Wohnen, Freizeit und Industrie

Die Gebiete am Talboden wurden wegen der guten Verkehrsanbindung bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend mit Industrieanlagen überbaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg dominierte an den Hanglagen der Wohnungsbau. Der Kreis 9 ist auch für seine Sport- und Freizeiteinrichtungen bekannt: das Stadion Letzigrund sowie das von Max Frisch erbaute Freibad Letzigraben.

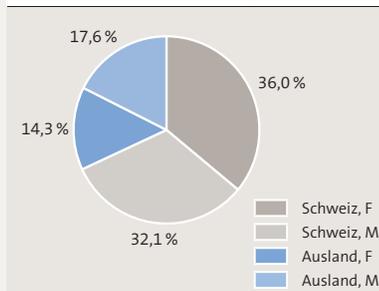
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	32,6%	33,0%
SVP	24,4%	24,8%
FDP	11,4%	9,5%
CVP	8,5%	8,9%
Grüne	6,5%	7,2%
Übrige	16,6%	16,6%

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>47 520</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,4%
20–64	65,4%
65–79	12,7%
80 und mehr	6,5%
Ausländeranteil	31,9%
nach Nationalität	
Deutschland	17,1%
Italien	15,4%
Portugal	11,3%
Serbien und Montenegro	8,7%
Übrige Staaten	47,5%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>7,3%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>287</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>2 964</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>56</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>23 067</b>
Einpersonenhaushalte	47,8%
Paare ohne Kinder	26,1%
Paare mit Kindern	17,7%
Einelternhaushalte	4,8%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,6%
Übrige Privathaushalte	1,0%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



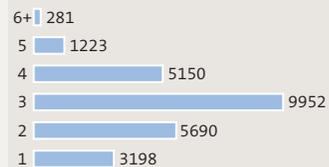
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	732
Primarstufe	1906
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	720
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	25,2%
Berufslehre	34,8%
Maturitätsschule	5,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,5%
Universität, Hochschule	5,2%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>6 020</b>
Wohngebäude	3 795
Einfamilienhäuser	27,3%
Mehrfamilienhäuser	58,2%
Übrige Wohngebäude	14,6%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>25 494</b>
Baugenossenschaftswohnungen	24,2%
Eigentumswohnungen	5,6%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>2 544</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,04</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

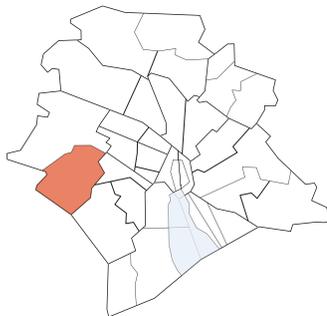
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>1 207,0</b>
Gebäude	10,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	32,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,7%
Verkehrsflächen	12,9%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	8,3%
Wald	29,3%
Gewässer	1,0%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>580,1</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>23 325</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>51,9%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>776</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>2 221</b>
2. Sektor	16,2%
3. Sektor	83,8%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>39 729</b>
2. Sektor	11,6%
3. Sektor	88,4%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	24,6%
römisch-katholisch	35,6%
andere/keine	39,8%



## QUARTIER ALBISRIEDEN

### Ruhiges Wohnquartier

Albisrieden ist ein an vielen Orten ruhiges Wohnquartier mit vielen genossenschaftlichen Wohnbauten. Eine grosse Qualität Albisriedens sind die vielen Grün- und Freiflächen sowie die unmittelbar an das Quartier angrenzenden Naherholungsgebiete rund um den Üetliberg.

### Siemens und Viehschau

Jeweils am letzten Samstag im September findet beim Albisriederhaus die Albisrieder Bezirksviehschau statt – ein weit über die Quartiergrenzen hinweg bekanntes Fest. Auch beliebt ist die alljährliche «Moschtete». Als Kontrapunkt zu diesen Relikten bäurischer Kultur befindet sich der Schweizer Hauptsitz des Industrie- und Technologiekonzerns Siemens in Albisrieden.

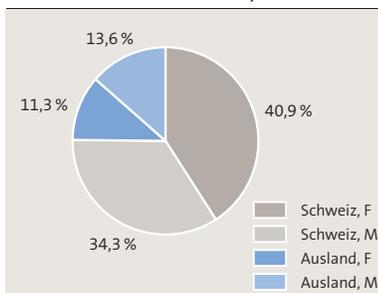
### Kinder und IT

Im September 2009 eröffnete im Albisriederhaus die neue Anlaufstelle Kinderbetreuung. Sie informiert Eltern in Altstetten und Albisrieden über Kinderbetreuungsmöglichkeiten und nimmt eine Koordinationsfunktion im Quartier wahr. Im selben Monat entscheidet das Zürcher Stimmvolk, dass auf dem Siemens Areal ein neues IT-Rechenzentrum für die Stadtverwaltung gebaut wird.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>17 675</b>
Alter in Jahren	
0–19	13,6%
20–64	63,3%
65–79	14,4%
80 und mehr	8,7%
Ausländeranteil nach Nationalität	24,8%
Deutschland	23,5%
Italien	16,3%
Portugal	9,0%
Serbien und Montenegro	6,4%
Übrige Staaten	44,8%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>8,2%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-575</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>1909</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>65</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 737</b>
Einpersonenhaushalte	49,5%
Paare ohne Kinder	26,6%
Paare mit Kindern	15,7%
Einelternhaushalte	4,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,4%
Übrige Privathaushalte	0,9%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



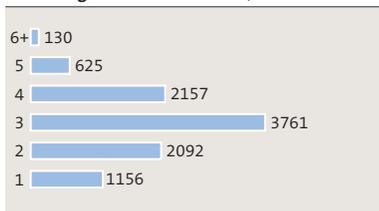
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	239
Primarstufe	599
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	217
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	22,3%
Berufslehre	37,7%
Maturitätsschule	5,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,6%
Universität, Hochschule	5,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>2 393</b>
Wohngebäude	1 621
Einfamilienhäuser	29,1%
Mehrfamilienhäuser	57,3%
Übrige Wohngebäude	13,6%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>9 921</b>
Baugenossenschaftswohnungen	31,5%
Eigentumswohnungen	10,2%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>1 163</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,04</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>460,1</b>
Gebäude	9,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,2%
Verkehrsflächen	9,1%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	9,2%
Wald	40,6%
Gewässer	0,2%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>188,2</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>8 057</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>48,8%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>245</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>648</b>
2. Sektor	17,4%
3. Sektor	82,6%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>6 562</b>
2. Sektor	13,4%
3. Sektor	86,6%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	29,0%
römisch-katholisch	34,9%
andere/keine	36,1%



## QUARTIER ALTSTETTEN

### Dreigeteilt

Altstetten wird durch bedeutende Verkehrsachsen in unterschiedlich geprägte Quartierteile unterteilt: Südlich der Eisenbahnlinie befinden sich an den Hanglagen ausgedehnte Wohngebiete. Das Gebiet zwischen Eisenbahn und Autobahn sowie der östliche Teil Altstettens – das Gebiet Letzi – sind von Industrie-, Büro- und Infrastrukturbauten geprägt. Nördlich der Autobahn befindet sich schliesslich das Wohnquartier Grünau.

### Stadt in der Stadt

Das Quartier ist mit 29 845 Einwohnerinnen und Einwohnern das grösste. Auch als Arbeitsort ist es bedeutend: In über 1600 Arbeitsstätten arbeiten über 33 000 Personen. Viele Industriebetriebe sind zwar stillgelegt oder weggezogen. Dafür haben sich Verwaltungszentren der Grossbanken, von Computerfirmen sowie der städtischen Verkehrsbetriebe und der Wasserversorgung angesiedelt.

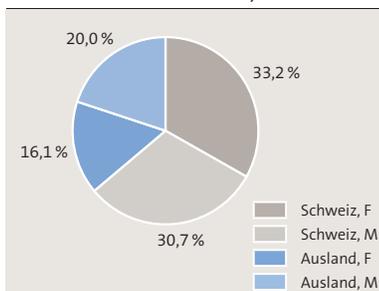
### Erstes Student-Hostel

Auf dem Letzibach-Areal, entlang der Bahngleise, plant die SBB die Realisierung von zwei Wohn- und Geschäftshäusern. Im Juli werden die Ergebnisse eines Architekturwettbewerbs der Öffentlichkeit vorgestellt. Derweil wird in der Grünau das erste Zürcher Student-Hostel eröffnet: 169 Studierende finden so eine Bleibe.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>29 845</b>
Alter in Jahren	
0–19	16,5%
20–64	66,6%
65–79	11,8%
80 und mehr	5,1%
Ausländeranteil nach Nationalität	36,1%
Italien	15,1%
Deutschland	14,5%
Portugal	12,2%
Serbien und Montenegro	9,6%
Übrige Staaten	48,6%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>6,9%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>862</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>1 055</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>52</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>14 330</b>
Einpersonenhaushalte	46,7%
Paare ohne Kinder	25,9%
Paare mit Kindern	19,0%
Einelternhaushalte	4,7%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,7%
Übrige Privathaushalte	1,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



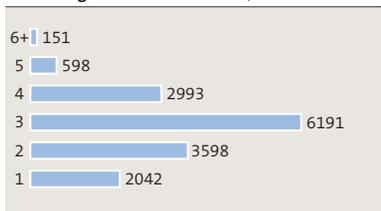
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	493
Primarstufe	1 307
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	503
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	26,9%
Berufslehre	33,1%
Maturitätsschule	4,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	7,8%
Universität, Hochschule	4,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>3 627</b>
Wohngebäude	2 174
Einfamilienhäuser	25,9%
Mehrfamilienhäuser	58,8%
Übrige Wohngebäude	15,3%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>15 573</b>
Baugenossenschaftswohnungen	19,6%
Eigentumswohnungen	2,7%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>1 381</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,03</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>746,8</b>
Gebäude	12,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	34,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,3%
Verkehrsflächen	15,3%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	7,7%
Wald	22,3%
Gewässer	1,5%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>391,9</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>15 268</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>53,7%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>531</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 573</b>
2. Sektor	15,7%
3. Sektor	84,3%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>33 167</b>
2. Sektor	11,3%
3. Sektor	88,7%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	22,0%
römisch-katholisch	36,1%
andere/keine	42,0%

# KREIS 10



**Am Südhang von Käfer- und Höggerberg** Wipkingen und Högg, die an den Südhängen des Käfer- und Höggerbergs gelegenen, ehemaligen Bauern- und Winzerdörfer, bilden den Kreis 10. Während Wipkingen ein relativ altes Quartier ist, sind viele Überbauungen in Högg erst in den letzten Jahrzehnten entstanden.

## Neues Hochschulquartier «Science City»

Auf dem Höggerberg wird ein moderner Hochschulcampus der ETH entstehen: Wohnhäuser für rund 1000 Personen, eine Sportanlage, ein Gästehaus sowie Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants sollen die bestehenden Bauten der ETH ergänzen. Mit einem markanten Lern- und Kongresszentrum soll ausserdem ein architektonisches Wahrzeichen gesetzt werden.

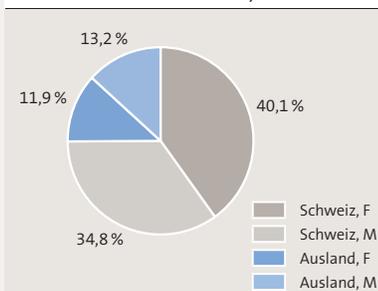
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	35,9%	35,2%
SVP	18,7%	19,5%
FDP	18,1%	15,2%
CVP	5,7%	8,3%
Grüne	7,7%	9,7%
Übrige	13,9%	12,0%

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>36 939</b>
Alter in Jahren	
0–19	14,2%
20–64	67,4%
65–79	11,9%
80 und mehr	6,6%
Ausländeranteil nach Nationalität	25,1%
Deutschland	32,7%
Italien	11,0%
Serbien und Montenegro	6,0%
Österreich	4,2%
Übrige Staaten	46,6%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>2,4%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-264</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>1 113</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>60</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>18 887</b>
Einpersonenhaushalte	49,3%
Paare ohne Kinder	25,6%
Paare mit Kindern	15,1%
Einelternhaushalte	4,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,8%
Übrige Privathaushalte	1,0%

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



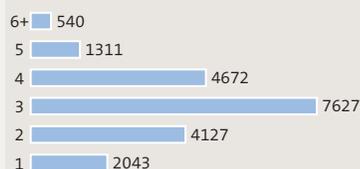
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	477
Primarstufe	1 300
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	444
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	17,7%
Berufslehre	31,4%
Maturitätsschule	8,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,7%
Universität, Hochschule	12,5%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>5 114</b>
Wohngebäude	3 517
Einfamilienhäuser	20,4%
Mehrfamilienhäuser	64,7%
Übrige Wohngebäude	14,9%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>20 320</b>
Baugenossenschaftswohnungen	18,8%
Eigentumswohnungen	10,5%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>873</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,06</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

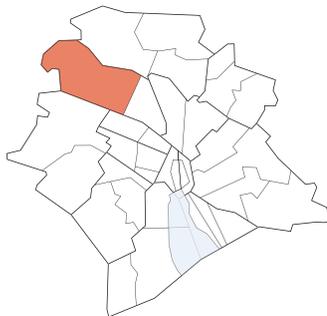
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>907,4</b>
Gebäude	9,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,3%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,9%
Verkehrsflächen	11,4%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	16,4%
Wald	29,9%
Gewässer	1,9%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>397,7</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>19 929</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>55,0%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>550</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 131</b>
2. Sektor	12,4%
3. Sektor	87,6%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>13 460</b>
2. Sektor	8,2%
3. Sektor	91,8%

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	30,7%
römisch-katholisch	30,5%
andere/keine	38,8%



## QUARTIER HÖNGG

### Wohnquartier mit Aussicht

Je weiter oben, umso schöner die Aussicht über die Stadt. Die bevorzugte Wohnlage von Höngg führt dazu, dass hier überdurchschnittlich viele einkommensstarke Haushalte und relativ viele Personen mit Wohneigentum zu finden sind. Dies geht einher mit einem hohen Mietzinsniveau. Auch Höngg feierte 2009 mit diversen Festivitäten, einer Sonderausstellung und einem Bildband 75 Jahre Zugehörigkeit zur Stadt Zürich.

### Höngger Trauben

Obwohl Höngg grossflächig überbaut ist, werden im städtischen Rebberg am «Chilesteig» noch immer Reben angebaut. Die Trauben werden zum «Zürcher Stadtwein» gekeltert. Das «Wümmetfest» im Oktober bildet denn jeweils einen Höhepunkt im Höngger Quartierleben.

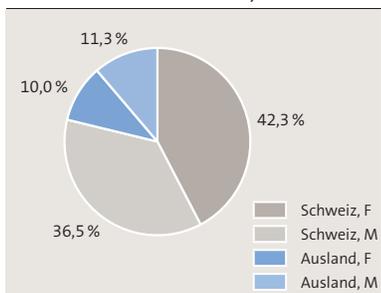
### Wohnbauten und Verkehr

Das Projekt «Ringling» im Rütihof weckte immer noch Emotionen: 2009 erfolgten hierzu Ausschreibung, Bauwilligung und eine Einsprache. Diskussionen gab es auch rund ums Verkehrsregime am Meierhofplatz, sowie an der Strasse «Am Wasser» wegen der Umfahrung der Baustellen Hardbrücke und Pfingstweidstrasse.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>21 294</b>
Alter in Jahren	
0–19	15,9%
20–64	62,0%
65–79	15,0%
80 und mehr	7,1%
Ausländeranteil nach Nationalität	21,2%
Deutschland	35,4%
Italien	11,1%
Serbien und Montenegro	4,6%
Österreich	4,5%
Übrige Staaten	46,4%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>3,6%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>- 83</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>818</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>46</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>10 518</b>
Einpersonenhaushalte	45,4%
Paare ohne Kinder	30,1%
Paare mit Kindern	16,7%
Einelternhaushalte	3,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,9%
Übrige Privathaushalte	1,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



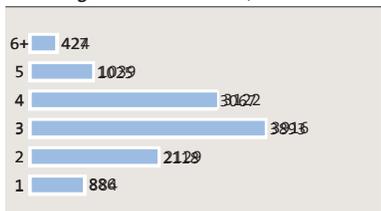
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	330
Primarstufe	888
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	295
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	15,7%
Berufslehre	35,6%
Maturitätsschule	6,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,5%
Universität, Hochschule	11,7%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>3 318</b>
Wohngebäude	2 212
Einfamilienhäuser	24,6%
Mehrfamilienhäuser	65,8%
Übrige Wohngebäude	9,5%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>11 514</b>
Baugenossenschaftswohnungen	17,6%
Eigentumswohnungen	14,1%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>691</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,06</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

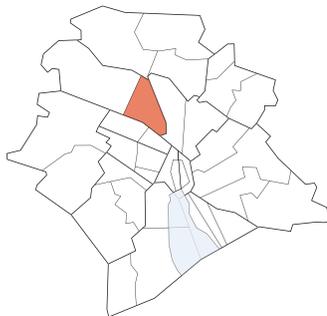
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>698,3</b>
Gebäude	7,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,8%
Verkehrsflächen	9,9%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	20,4%
Wald	31,6%
Gewässer	1,7%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>271,4</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>10 717</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>52,2%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>313</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>616</b>
2. Sektor	11,7%
3. Sektor	88,3%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>7 041</b>
2. Sektor	5,9%
3. Sektor	94,1%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	33,5%
römisch-katholisch	30,4%
andere/keine	36,1%



## QUARTIER WIPKINGEN

### Quartier und Verkehr

Wipkingen ist ein älteres, relativ dicht überbautes und genossenschaftlich geprägtes Wohnquartier. Ein Dauerthema ist die Rosengartenstrasse, welche das Quartier in zwei Teile trennt. Die 2009 eröffnete Westumfahrung der Stadt entlastet auch Wipkingen etwas vom Durchgangsverkehr.

### Beliebter Park

Der direkt an der Limmat gelegene Wipkingerpark ist sehr beliebt und wird seit seiner Eröffnung 2005 sehr rege von beiden Seiten der Limmat her besucht. Den Einen ist das jedoch schon fast wieder zu viel: An einem Runden Tisch sind unter anderem die von Park-besuchenden verursachten Lärmemissionen zur Sprache kommen. Auch 2009 fand im Park wieder das Wipkinger Open Air statt; und der untere Letten wurde wie jeden Sommer zum Kino am Fluss.

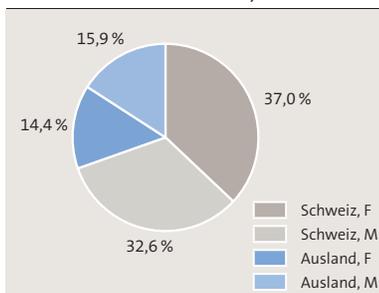
### Tele Wipkingen

Bereits seit über einem Jahr ist nun Tele Wipkingen auf Sendung und erfreut sich immer grösserer Beliebtheit.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>15 645</b>
Alter in Jahren	
0–19	11,8%
20–64	74,6%
65–79	7,7%
80 und mehr	5,8%
Ausländeranteil	30,4%
nach Nationalität	
Deutschland	30,0%
Italien	10,9%
Serbien und Montenegro	7,3%
Portugal	4,8%
Übrige Staaten	47,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>0,7%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-181</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>295</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>102</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 369</b>
Einpersonenhaushalte	54,2%
Paare ohne Kinder	20,0%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	4,4%
Haushalte nicht verwandter Personen	7,3%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



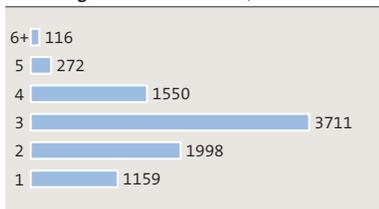
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	147
Primarstufe	412
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	149
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	20,3%
Berufslehre	25,8%
Maturitätsschule	10,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,6%
Universität, Hochschule	13,6%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 796</b>
Wohngebäude	1 305
Einfamilienhäuser	13,3%
Mehrfamilienhäuser	62,8%
Übrige Wohngebäude	24,0%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>8 806</b>
Baugenossenschaftswohnungen	20,4%
Eigentumswohnungen	5,8%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>182</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,07</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>209,0</b>
Gebäude	13,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	37,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,2%
Verkehrsflächen	16,4%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	3,3%
Wald	24,0%
Gewässer	2,4%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>126,3</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>9 212</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>58,6%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>237</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>515</b>
2. Sektor	13,2%
3. Sektor	86,8%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>6 419</b>
2. Sektor	10,7%
3. Sektor	89,3%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	26,8%
römisch-katholisch	30,7%
andere/keine	42,5%



# KREIS 11

## Nur noch zu dritt

Mit der zweiten Eingemeindung im Jahr 1934 sind die nördlich des Milchbucks gelegenen Glatttalgemeinden Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Seebach als neuer Kreis 11 mit der Stadt Zürich vereinigt worden. 1971 wurde Schwamendingen wieder selbstständig; es bildet seither den Kreis 12. Der Stadtkreis 11 mit den verbleibenden Quartieren Affoltern, Oerlikon und Seebach ist flächenmässig der zweitgrösste und hat von allen Stadtkreisen die meisten Einwohnerinnen und Einwohner.

## Vom Industrieareal zu Neu-Oerlikon

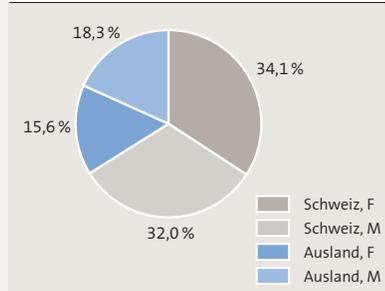
Nördlich des Bahnhofs Oerlikon ist auf dem ehemaligen Industriegelände der Stadtteil Neu-Oerlikon entstanden. Zurzeit arbeiten hier rund 7000 Beschäftigte; die Einwohnerzahl beträgt bereits 4400. Bis ins Jahr 2020 sollen es an die 12 000 Beschäftigte und 5000 Einwohnerinnen und Einwohner werden. Mit dem 2004 eröffneten Schulhaus «Im Birch» ist man für die Zunahme der Bevölkerung gut gewappnet.

## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	32,5%	32,7%
SVP	26,4%	23,2%
FDP	12,7%	11,4%
CVP	7,5%	8,5%
Grüne	6,1%	7,3%
Übrige	14,8%	16,9%

Bevölkerung	
<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>64 612</b>
Alter in Jahren	
0–19	17,1%
20–64	68,2%
65–79	10,2%
80 und mehr	4,4%
Ausländeranteil nach Nationalität	33,9%
Deutschland	20,9%
Italien	11,8%
Serbien und Montenegro	10,3%
Portugal	6,1%
Übrige Staaten	50,9%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>20,3%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>2 048</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>8 839</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>54</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>27 083</b>
Einpersonenhaushalte	47,6%
Paare ohne Kinder	24,1%
Paare mit Kindern	18,9%
Einelternhaushalte	4,6%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,7%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



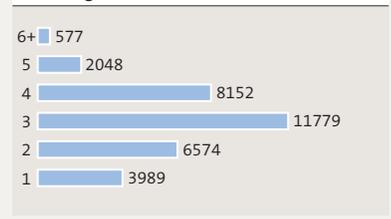
## Bildung

Schüler/-innen 2009 ~ 2010	
Vorschulstufe (Kindergarten)	1 038
Primarstufe	2 933
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	1 100
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	22,2%
Berufslehre	31,9%
Maturitätsschule	7,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,9%
Universität, Hochschule	7,7%

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>8 359</b>
Wohngebäude	5 433
Einfamilienhäuser	31,2%
Mehrfamilienhäuser	53,0%
Übrige Wohngebäude	15,8%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>33 119</b>
Baugenossenschaftswohnungen	16,4%
Eigentumswohnungen	7,8%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>5 661</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,08</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

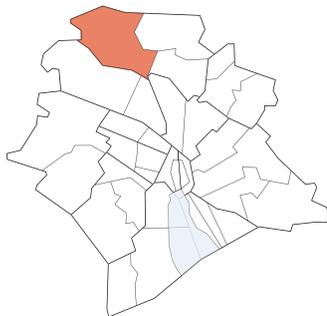
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>1 342,9</b>
Gebäude	12,2%
Hausumschwung, Gartenanlagen	33,4%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,3%
Verkehrsflächen	12,9%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	26,7%
Wald	9,9%
Gewässer	1,6%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>770,9</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>28 889</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>53,2%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>1 101</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>2 702</b>
2. Sektor	15,3%
3. Sektor	84,7%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>41 825</b>
2. Sektor	21,4%
3. Sektor	78,6%

## Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2009	
evangelisch-reformiert	23,8%
römisch-katholisch	32,2%
andere/keine	44,0%



## QUARTIER AFFOLTERN

### Affoltern wächst weiter

Eines der grössten Entwicklungsgebiete für Wohnungsbau in der Stadt Zürich befindet sich in Affoltern, nördlich und südlich der Bahngleise der Furtalllinie. Die ersten neuen Wohnungen sind seit März 2007 bezugsbereit, in den nächsten Jahren wird es insgesamt etwa 5000 neue Affolterner und Affolternerinnen geben.

### Lebendiges Quartierzentrum

Ausgelöst durch den Wettbewerb zum Thema «Attraktive Zentren» 2002 wurden Projekte zur Aufwertung des Quartierzentrums angegangen: Der Zehntenhausplatz wurde umgestaltet, bald startet die Neugestaltung des Bahnhofplatzes. Der «KuBaA – Kulturbahnhof Affoltern», der von einer Trägergruppe aus aktiven Jung-Affolternern mit grossem Engagement aufgebaut wurde, ist weiterhin beliebt.

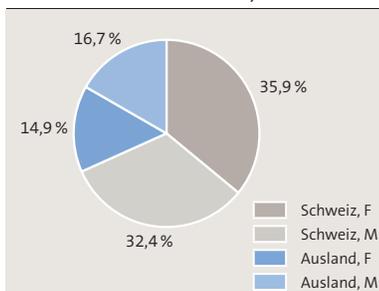
### Attraktive Freiräume

Für Affoltern charakteristisch sind die attraktiven Freiräume und Naherholungsgebiete. Ein Landschaftsentwicklungskonzept koordiniert die steigenden Ansprüche an die Freiräume. Nach Abschluss des Planungsprozesses werden nun einzelne Elemente realisiert, z. B. eine Fitnessmeile zwischen Affoltern und Seebach.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>22 383</b>
Alter in Jahren	
0–19	19,5%
20–64	65,4%
65–79	10,9%
80 und mehr	4,2%
Ausländeranteil	31,7%
nach Nationalität	
Deutschland	19,1%
Italien	13,6%
Serbien und Montenegro	11,0%
Portugal	7,0%
Übrige Staaten	49,3%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>21,2%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>736</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>3 179</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>45</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 672</b>
Einpersonenhaushalte	41,9%
Paare ohne Kinder	25,9%
Paare mit Kindern	23,4%
Einelternhaushalte	5,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,5%
Übrige Privathaushalte	0,8%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



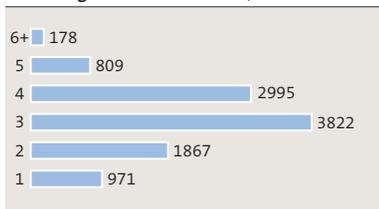
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	410
Primarstufe	1 153
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	474
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	22,4%
Berufslehre	35,1%
Maturitätsschule	6,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,5%
Universität, Hochschule	5,6%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>2 754</b>
Wohngebäude	1 835
Einfamilienhäuser	35,4%
Mehrfamilienhäuser	54,8%
Übrige Wohngebäude	9,8%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>10 642</b>
Baugenossenschaftswohnungen	22,4%
Eigentumswohnungen	6,3%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>1 965</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,05</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

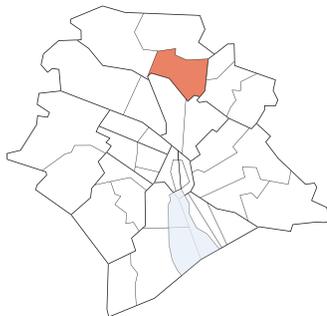
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>603,2</b>
Gebäude	6,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	27,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,8%
Verkehrsflächen	9,4%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	36,8%
Wald	14,9%
Gewässer	3,3%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>249,8</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>9 543</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>51,7%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>364</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>461</b>
2. Sektor	23,0%
3. Sektor	77,0%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>2 751</b>
2. Sektor	23,6%
3. Sektor	76,4%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	24,7%
römisch-katholisch	32,2%
andere/keine	43,1%



## QUARTIER OERLIKON

### Wichtige Zentrumsfunktion

Oerlikon übernimmt wichtige Versorgungs- und Verbindungsfunktionen für ganz Zürich-Nord. Begrünte Einfamilienhausquartiere sind ebenso als Siedlungsstrukturen anzutreffen wie rund um den Marktplatz ein lebendiges Zentrum mit vielen Geschäften und Mehrfamilien- und Hochhäusern.

### Bauvorhaben beim Bahnhof

Am Bahnhof Oerlikon sind für die nächsten Jahre grosse Bauvorhaben geplant. Mit der Durchmesserslinie wird der Bahnhof Oerlikon mit zwei zusätzlichen Gleisen ergänzt. Eine neue grosszügige Unterführung unter dem Bahnhof soll das Zentrum Oerlikon besser mit Neu-Oerlikon verbinden. Der bestehende Bahnhofplatz Süd wird schöner gestaltet, und auf der Seite Neu-Oerlikons wird mit dem Max-Frisch-Platz ein neuer Bahnhofplatz mit Busbahnhof entstehen. Am Marktplatz ist ein Neubau mit Wohnungen und Geschäftslokalen geplant.

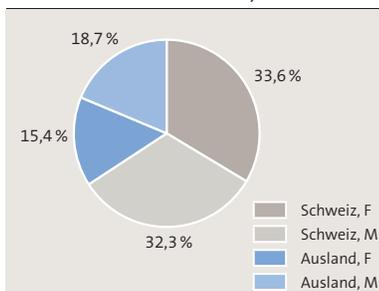
### Neu-Oerlikon lebt

Mit den Geschäften rund um den Max-Bill-Platz und weiteren Angeboten hat sich die Quartiersversorgung inzwischen deutlich verbessert. Der Quartierentwicklungsfonds hat zahlreiche Projekte zur Belebung des Quartiers unterstützt. Im Sommer 2009 wurde der gemeinsam mit der Bevölkerung geplante Spielplatz im Oerliker Park eingeweiht.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>20 740</b>
Alter in Jahren	
0–19	13,8%
20–64	72,5%
65–79	9,2%
80 und mehr	4,5%
Ausländeranteil	34,2%
nach Nationalität	
Deutschland	26,3%
Italien	10,9%
Serbien und Montenegro	6,5%
Portugal	4,8%
Übrige Staaten	51,5%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>19,4%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>645</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>2 727</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>78</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>9 506</b>
Einpersonenhaushalte	53,0%
Paare ohne Kinder	22,4%
Paare mit Kindern	14,1%
Einelternhaushalte	3,6%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,4%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



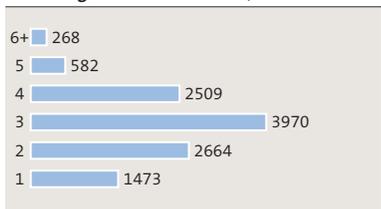
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	238
Primarstufe	722
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	231
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	19,4%
Berufslehre	28,6%
Maturitätsschule	10,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,2%
Universität, Hochschule	12,2%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>2 793</b>
Wohngebäude	1 838
Einfamilienhäuser	23,0%
Mehrfamilienhäuser	51,5%
Übrige Wohngebäude	25,5%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>11 466</b>
Baugenossenschaftswohnungen	10,2%
Eigentumswohnungen	8,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>1 762</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,08</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

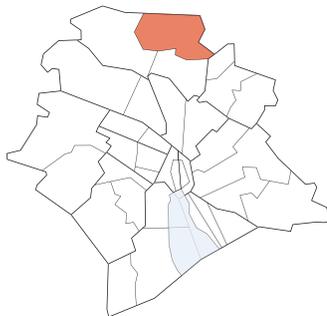
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>267,9</b>
Gebäude	24,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	45,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,4%
Verkehrsflächen	20,9%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	2,4%
Wald	1,2%
Gewässer	0,1%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>251,5</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>10 084</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>56,3%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>311</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>1 320</b>
2. Sektor	11,1%
3. Sektor	88,9%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>18 234</b>
2. Sektor	19,6%
3. Sektor	80,4%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	24,7%
römisch-katholisch	33,3%
andere/keine	41,9%



## QUARTIER SEEBACH

### Seebach als Familienquartier

Die bauliche Erneuerung Seebachs schreitet voran. Zukünftig werden mehr grössere Wohnungen zur Verfügung stehen. Diese Entwicklung geht Hand in Hand mit dem Ausbau der Infrastruktur für Familien, Kinder und Jugendliche, aber auch für ältere Personen. Besondere Anstrengungen wurden für die Integration der Jugendlichen in Schule und Arbeitswelt unternommen.

### Renaturierung des Katzenbaches

Für die Renaturierung des Katzenbaches wurde ein Masterplan erarbeitet. Dieser wird Schritt für Schritt umgesetzt.

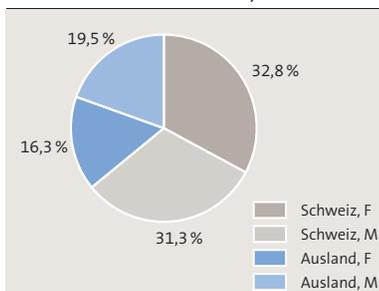
### Leutschenbach verändert sich

Das ehemalige Industriegebiet gehört mit einer Fläche von 60 ha zu den grossen Entwicklungsgebieten der Stadt. Das gesamte Quartier weist ein Potenzial für 20 000 bis 25 000 Arbeitsplätze und Wohnraum für bis zu 3000 Menschen auf. Verschiedene Projekte wurden bereits realisiert, wie das im Sommer 2009 eröffnete, durch modernste Architektur herausragende Schulhaus Leutschenbach. Weitere Projekte sind in Planung, so die innovative Wohnsiedlung der Baugenossenschaft «mehr als wohnen» auf dem Hunzikerareal.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>21 489</b>
Alter in Jahren	
0–19	17,9%
20–64	67,1%
65–79	10,5%
80 und mehr	4,6%
Ausländeranteil	35,9%
nach Nationalität	
Deutschland	17,4%
Serbien und Montenegro	13,2%
Italien	10,9%
Portugal	6,5%
Übrige Staaten	52,0%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>20,1%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>667</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>2 933</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>50</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>8 905</b>
Einpersonenhaushalte	47,3%
Paare ohne Kinder	24,3%
Paare mit Kindern	19,6%
Einelternhaushalte	4,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,9%
Übrige Privathaushalte	1,0%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



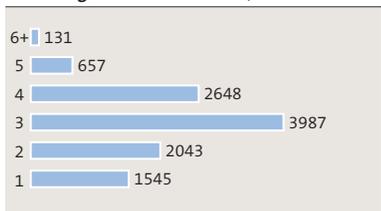
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	390
Primarstufe	1 058
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	395
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	24,9%
Berufslehre	32,0%
Maturitätsschule	6,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	7,8%
Universität, Hochschule	5,3%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>2 812</b>
Wohngebäude	1 760
Einfamilienhäuser	35,2%
Mehrfamilienhäuser	52,7%
Übrige Wohngebäude	12,0%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>11 011</b>
Baugenossenschaftswohnungen	16,9%
Eigentumswohnungen	9,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>1 934</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,10</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>471,8</b>
Gebäude	12,2%
Hausumschwung, Gartenanlagen	34,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,2%
Verkehrsflächen	12,8%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	27,6%
Wald	8,4%
Gewässer	0,2%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>269,5</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>9 262</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>51,6%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>426</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>921</b>
2. Sektor	17,6%
3. Sektor	82,4%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>20 840</b>
2. Sektor	22,8%
3. Sektor	77,2%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	22,0%
römisch-katholisch	31,2%
andere/keine	46,8%



## Jüngster Stadtkreis

Der Kreis 12 – Schwamendingen – ist der jüngste Stadtkreis: Das ehemalige Bauerndorf Schwamendingen kam zwar schon 1934 zur Stadt Zürich, bildete jedoch vorerst zusammen mit Oerlikon, Seebach und Affoltern den Kreis 11. Erst 1971 wurde Schwamendingen zu einem eigenständigen Stadtkreis. Es umfasst die drei Quartiere Saatlen, Schwamendingen-Mitte und Hirzenbach.

## Grünes Wohnquartier

Schwamendingen wurde als Gartenstadt geplant und ist noch heute ein in weiten Teilen sehr grünes Wohn- und Familienquartier. Der Anteil des genossenschaftlichen Wohnungsbaus erreicht hier fast 40 Prozent, womit Schwamendingen in Zürich an der Spitze liegt. Seine Boomzeit erlebte der Kreis 12 zwischen 1940 und 1960, als die Bevölkerung von 3237 auf 33360 anwuchs.

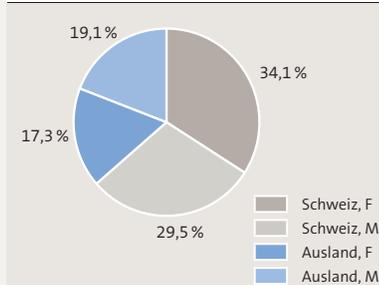
## Parteistärke

Gemeinderatswahlen		
	2002	2006
SP	35,3 %	34,8 %
SVP	27,2 %	27,0 %
FDP	8,7 %	8,1 %
CVP	8,0 %	13,0 %
Grüne	3,8 %	5,8 %
Übrige	17,1 %	11,3 %

## Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>29 599</b>
Alter in Jahren	
0–19	21,1 %
20–64	62,7 %
65–79	10,9 %
80 und mehr	5,3 %
Ausländeranteil	36,4 %
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	15,8 %
Italien	13,0 %
Deutschland	11,5 %
Portugal	10,7 %
Übrige Staaten	49,0 %
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>5,5 %</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>302</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>1 234</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>70</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>13 452</b>
Einpersonenhaushalte	42,9 %
Paare ohne Kinder	25,2 %
Paare mit Kindern	22,3 %
Einelternhaushalte	6,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,4 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



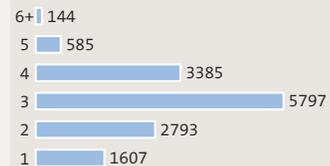
## Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	671
Primarstufe	1 762
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	769
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	28,4 %
Berufslehre	31,1 %
Maturitätsschule	5,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,8 %
Universität, Hochschule	4,1 %

## Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>4 106</b>
Wohngebäude	2 971
Einfamilienhäuser	49,1 %
Mehrfamilienhäuser	44,5 %
Übrige Wohngebäude	6,4 %
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>14 311</b>
Baugenossenschaftswohnungen	38,7 %
Eigentumswohnungen	4,6 %
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>962</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,02</b>

## Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



## Raum und Umwelt

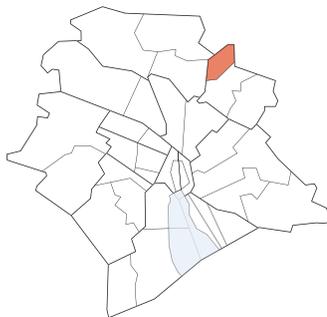
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>596,7</b>
Gebäude	9,2 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	35,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,8 %
Verkehrsflächen	11,2 %
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	12,3 %
Wald	28,1 %
Gewässer	0,6 %
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>290,8</b>

## Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>13 657</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>48,3 %</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>634</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>586</b>
2. Sektor	22,9 %
3. Sektor	77,1 %
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>4 916</b>
2. Sektor	28,6 %
3. Sektor	71,4 %

## Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	21,2 %
römisch-katholisch	32,4 %
andere/keine	46,4 %



## QUARTIER SAATLEN

### Ausgeprägtes Familienquartier

Was für den Kreis 12 generell gilt, gilt für Saatlen ganz speziell: Es ist ein ausgeprägtes Familienquartier mit einem hohen Kinderanteil. Das Quartier entstand in den 40er Jahren entlang der Wallisellenstrasse und wurde zu einem grossen Teil in einem Schub überbaut.

### Geteiltes Quartier

Saatlen umfasst zudem zwei Gebiete, die durch Autobahn und Bahn vom übrigen Quartier getrennt sind: das reine Wohnquartier Auzelg und ein Teil des Entwicklungsgebiets Leutschenbach. Ein eigentliches Zentrum fehlt.

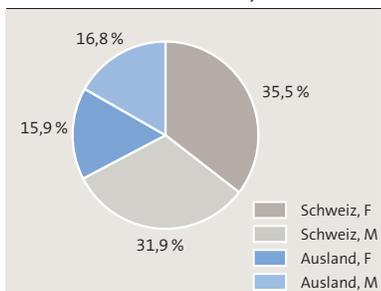
### Euses Auzelg

In Zusammenarbeit mit Tele Schwamendingen haben Jugendliche aus dem Auzelg einen Film über ihr Quartier gedreht. «Euses Auzelg» schafft es sogar bis an die Schweizer Jugendfilmtage.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>7 132</b>
Alter in Jahren	
0–19	27,0%
20–64	60,4%
65–79	9,0%
80 und mehr	3,6%
Ausländeranteil	32,7%
nach Nationalität	
Italien	17,6%
Serbien und Montenegro	16,8%
Deutschland	12,4%
Portugal	7,3%
Übrige Staaten	45,9%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>8,8%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>265</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>313</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>66</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>2 745</b>
Einpersonenhaushalte	35,5%
Paare ohne Kinder	24,8%
Paare mit Kindern	28,6%
Einelternhaushalte	8,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	1,6%
Übrige Privathaushalte	1,2%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



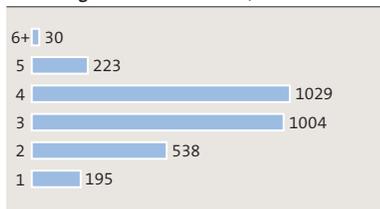
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	182
Primarstufe	566
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	301
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	27,7%
Berufslehre	32,1%
Maturitätsschule	4,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,1%
Universität, Hochschule	2,7%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 362</b>
Wohngebäude	1 063
Einfamilienhäuser	67,8%
Mehrfamilienhäuser	29,4%
Übrige Wohngebäude	2,7%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>3 019</b>
Baugenossenschaftswohnungen	59,6%
Eigentumswohnungen	2,6%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>405</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>–</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

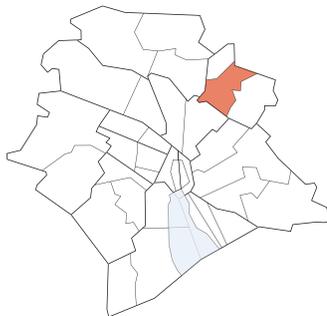
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>111,0</b>
Gebäude	12,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	61,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,0%
Verkehrsflächen	12,5%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	8,9%
Wald	2,4%
Gewässer	0,8%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>80,8</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>3 044</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>47,9%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>121</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>112</b>
2. Sektor	25,9%
3. Sektor	74,1%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>1 109</b>
2. Sektor	49,0%
3. Sektor	51,0%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	21,3%
römisch-katholisch	31,8%
andere/keine	46,9%



## QUARTIER SCHWAMENDINGEN-MITTE

### Historisches Zentrum

In Schwamendingen-Mitte befindet sich der alte Kern Schwamendingens, der noch an das ehemalige Bauerndorf erinnert. Am Hang gegen den Zürichberg befinden sich die besten Wohnlagen und ein ausgedehntes Naherholungsgebiet. In der Ebene Richtung Glatt – insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen Autobahn A1, Überland- und Winterthurerstrasse – sind die Wohngebiete dagegen stark von Lärm geplagt.

### Am Schwamendinger Platz

Das eigentliche Zentrum des Quartiers bildet der Schwamendinger Platz, wo sich mehrere Läden, Geschäfte, Restaurants und eine Bibliothek befinden. Wöchentlich findet hier der «Schwamedinger Markt» statt, und jedes Jahr bieten das multikulturelle Frühlingfest MOSAIK sowie die traditionelle «Schwamendinger Chilbi» – die grösste Veranstaltung des Quartiers – Abwechslung vom Alltag.

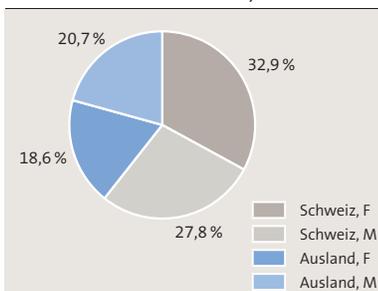
### Radio Aktiv

Seit 15 Jahren wird im Schulhaus Herzogenmühle Radio gemacht: Im März zeichnete der Stadtrat die Macher von «Radio Aktiv» für ihr Engagement aus. Bereits seit 40 Jahren ist das Kleintheater KT 12 aktiv. Im Jubiläumsjahr spielte es Dürrenmatts «Frank der Fünfte».

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>10 857</b>
Alter in Jahren	
0–19	16,5%
20–64	65,3%
65–79	12,2%
80 und mehr	6,0%
Ausländeranteil nach Nationalität	39,3%
Serbien und Montenegro	14,6%
Deutschland	13,2%
Italien	11,1%
Portugal	9,5%
Übrige Staaten	51,6%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>4,5%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>189</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>278</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>79</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 420</b>
Einpersonenhaushalte	46,8%
Paare ohne Kinder	25,8%
Paare mit Kindern	17,9%
Einelternhaushalte	5,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	3,2%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



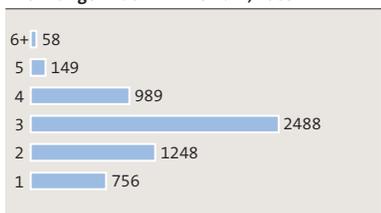
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	197
Primarstufe	480
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	182
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	28,3%
Berufslehre	30,6%
Maturitätsschule	6,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,9%
Universität, Hochschule	5,4%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 290</b>
Wohngebäude	835
Einfamilienhäuser	19,2%
Mehrfamilienhäuser	66,6%
Übrige Wohngebäude	14,3%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>5 688</b>
Baugenossenschaftswohnungen	29,1%
Eigentumswohnungen	6,3%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>277</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,04</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

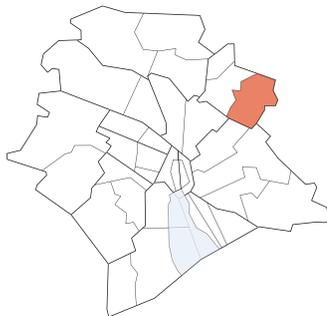
<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>228,9</b>
Gebäude	9,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	28,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,2%
Verkehrsflächen	12,3%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	6,5%
Wald	39,3%
Gewässer	0,7%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>105,1</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>5 249</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>49,8%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>264</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>308</b>
2. Sektor	20,1%
3. Sektor	79,9%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>2 746</b>
2. Sektor	23,1%
3. Sektor	76,9%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	21,3%
römisch-katholisch	32,3%
andere/keine	46,3%



## QUARTIER HIRZENBACH

### Ein junges Quartier

Hirzenbach ist ein junges Quartier: Fast alle Wohnbauten stammen aus der Nachkriegszeit. Es ist geprägt von genossenschaftlichen Zeilenbauten, aber auch von einigen Hochhäusern. Diese Grossbauten mit wenig genutzten Grünflächen im Wohnumfeld wechseln sich ab mit idyllischen Wohnsiedlungen am Fuss des Zürichbergs. Das kleine Quartierzentrum Hirzenbach stagniert eher. Der Bahnhof Stettbach hingegen hat die Verbindung Schwamendingens zur Innenstadt markant verbessert.

### Gegen Fluglärm

Stark zu schaffen macht dem ganzen Kreis 12, besonders aber der Bevölkerung von Hirzenbach, nach wie vor die neue Anflugschneise Süd zum Flughafen Zürich-Kloten. Der Stadtrat setzt sich deshalb dafür ein, dass die Fluglärmbelastung im Quartier abnimmt.

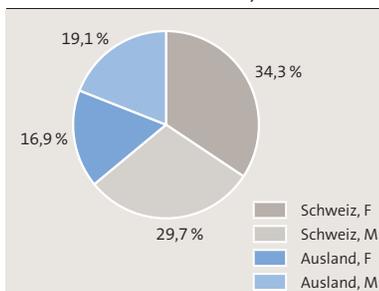
### Investitionen in die Zukunft

Im Frühjahr 2009 wurden die Umbauarbeiten des Bahnhofs Stettbach in Angriff genommen. Er wird zu einer attraktiven Verkehrs-Drehscheibe umgestaltet und ab Dezember 2010 zur neuen Endhaltestelle der dritten Etappe der Glattalbahn. Im Juni konnte zudem die erneuerte und erweiterte Schulanlage Luchswiesen eröffnet werden.

### Bevölkerung

<b>Wohnbevölkerung 2009</b>	<b>11 610</b>
Alter in Jahren	
0–19	21,7%
20–64	61,8%
65–79	10,8%
80 und mehr	5,7%
Ausländeranteil	36,0%
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	16,6%
Portugal	13,8%
Italien	12,3%
Deutschland	9,1%
Übrige Staaten	48,2%
<b>Bevölkerungsveränderung seit 1999</b>	<b>4,4%</b>
<b>Geburten-/Sterbeüberschuss (-) seit 1999</b>	<b>-152</b>
<b>Wanderungssaldo seit 1999</b>	<b>643</b>
<b>Bevölkerungsdichte 2009 (Einw./ha)</b>	<b>64</b>
<b>Privathaushalte 2000</b>	<b>5 287</b>
Einpersonenhaushalte	42,7%
Paare ohne Kinder	24,7%
Paare mit Kindern	23,5%
Einelternhaushalte	6,0%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,0%
Übrige Privathaushalte	1,1%

### Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2009



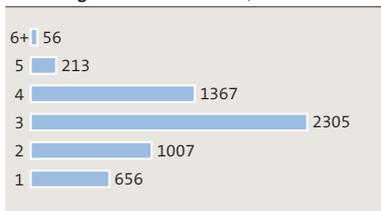
### Bildung

<b>Schüler/-innen 2009 ~ 2010</b>	
Vorschulstufe (Kindergarten)	292
Primarstufe	716
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	286
<b>Ausbildungsniveau 2000</b>	
Obligatorische Schule	28,9%
Berufslehre	31,1%
Maturitätsschule	4,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	6,2%
Universität, Hochschule	3,8%

### Bau- und Wohnungswesen

<b>Gebäudebestand 2009</b>	<b>1 454</b>
Wohngebäude	1 073
Einfamilienhäuser	54,0%
Mehrfamilienhäuser	42,2%
Übrige Wohngebäude	3,8%
<b>Wohnungsbestand 2009</b>	<b>5 604</b>
Baugenossenschaftswohnungen	37,2%
Eigentumswohnungen	4,0%
<b>Neu erstellte Wohnungen seit 1999</b>	<b>280</b>
<b>Leerwohnungsziffer 2010</b>	<b>0,02</b>

### Wohnungen nach Zimmerzahl, 2009



### Raum und Umwelt

<b>Gesamtfläche (ha) 2009</b>	<b>256,7</b>
Gebäude	7,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,1%
Verkehrsflächen	9,7%
Wiesen, Äcker und andere Grünflächen	18,9%
Wald	29,2%
Gewässer	0,5%
<b>Bauzone (ha) 2009</b>	<b>104,9</b>

### Arbeit und Erwerb

<b>Erwerbstätige 2000</b>	<b>5 364</b>
<b>Erwerbstätigenquote 2000</b>	<b>47,2%</b>
<b>Arbeitslose 2008</b>	<b>249</b>
<b>Arbeitsstätten 2008</b>	<b>166</b>
2. Sektor	25,9%
3. Sektor	74,1%
<b>Beschäftigte 2008</b>	<b>1 061</b>
2. Sektor	21,3%
3. Sektor	78,7%

### Konfession

<b>Konfessionszugehörigkeit 2009</b>	
evangelisch-reformiert	21,1%
römisch-katholisch	32,8%
andere/keine	46,2%